



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

N° 51

2019

# STATISTISCHE ANALYSEN



## EUROPAWAHL 2019

Teil 2: Repräsentative  
Wahlstatistik



---

Herausgeber:  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Mainzer Straße 14-16  
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0  
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: [poststelle@statistik.rlp.de](mailto:poststelle@statistik.rlp.de)  
Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Autoren: Sebastian Fückel, Dr. Martin Jacobs, Thomas Kirschey

Erschienen im Dezember 2019

Preis: 15,00 EUR

Kostenfreier Download im Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2019

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

---



Am 26. Mai 2019 fand die Wahl der deutschen Abgeordneten des Europäischen Parlaments statt. Es gab ein erfreulich hohes Interesse an dieser Wahl. In Rheinland-Pfalz nahm die Wahlbeteiligung im Vergleich zur Europawahl 2014 um 7,8 Prozentpunkte auf 64,8 Prozent zu. Im Vergleich der Bundesländer war das nach dem Saarland die zweithöchste Wahlbeteiligung. Im Bundesdurchschnitt lag die Beteiligung bei 61,4 Prozent. Nach dem amtlichen Endergebnis entfielen in Rheinland-Pfalz auf die CDU 31,3 Prozent, die SPD 21,3 Prozent, die GRÜNEN 16,7 Prozent, die AfD 9,8 Prozent, die FDP 5,8 Prozent und die Partei DIE LINKE 3,1 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen. Die übrigen Parteien kamen zusammen auf 11,9 Prozent.

Bei der Europawahl 2019 erfolgte die Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament wie bereits bei der Wahl fünf Jahre zuvor ohne eine Sperrklausel.

Das Statistische Landesamt bietet regelmäßig noch in der Wahlnacht erste Auswertungen des Wahlausgangs. Ergänzend hierzu erfolgt nach der Wahl im Rahmen der Repräsentativen Wahlstatistik eine Analyse der Wahlbeteiligung und des Wählerverhaltens nach Geschlecht und Alter. Um die benötigten Daten zu gewinnen, wurden bei dieser Wahl die Stimmzettel in 152 ausgewählten Wahlbezirken mit entsprechenden Markierungen versehen. Von den ausgewählten Stimmbezirken waren 116 Urnenwahl- und 36 Briefwahlbezirke. Darüber hinaus wurden in den Urnenwahlbezirken die Wählerverzeichnisse ausgewertet. Die Auswahl bildet die Grundlage, um Erkenntnisse über die Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Alter gewinnen zu können. Da die einzelnen Geburtsjahre bei der Auswertung der Beteiligung zu zehn Altersgruppen und bei der Auswertung der Stimmabgabe sogar zu nur sechs Altersgruppen zusammengefasst sind und ausschließlich Wahlbezirke mit mehr als 400 Wahlberechtigten in die Stichprobe gelangen, bleibt das Wahlgeheimnis in jedem Fall gewahrt.

Der Vorteil der Repräsentativen Wahlstatistik ist zum einen, dass nicht das „beabsichtigte“ oder das nach dem Wahlvorgang „bekundete“ Wahlverhalten von Befragten, sondern die tatsächliche Stimmabgabe der Wählerinnen und Wähler in den Wahlbezirken der Stichprobe ausgewertet werden kann. Zum anderen ist die Zahlenbasis der Repräsentativen Wahlstatistik sehr breit. So waren bei dieser Wahl in Rheinland-Pfalz mehr als 90 000 Wählerinnen und Wähler einbezogen, das sind 4,5 Prozent aller Wählerinnen und Wähler.

Die Erstellung der Repräsentativen Wahlstatistik durch das Statistische Landesamt ist nur möglich durch die engagierte Mitarbeit der an der Stichprobe beteiligten Kommunen. Für diese Unterstützung möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Diese Analyse steht auch als kostenfreier Download auf der Internetseite des Statistischen Landesamtes unter [www.statistik.rlp.de/stat\\_analysen/wahlen/repraes-wahlstatistik-ew2019.pdf](http://www.statistik.rlp.de/stat_analysen/wahlen/repraes-wahlstatistik-ew2019.pdf) zur Verfügung.

Bad Ems, im Dezember 2019

A handwritten signature in blue ink that reads "Marcel Hürter".

(Marcel Hürter)

Präsident des Statistischen Landesamtes



Vorwort .....	3
Zeichenerklärung und sonstige Hinweise .....	6
Parteien .....	7
Verzeichnis der Grafiken und Tabellen .....	7
I. Die Repräsentative Wahlstatistik .....	9
II. Einfluss von Geschlecht und Alter auf die Wahlbeteiligung .....	14
III. Einfluss von Geschlecht und Alter auf die Wahlentscheidung .....	19
IV. Ungültige Stimmen .....	29
Tabellenanhang .....	33

## Zeichenerklärung und sonstige Hinweise

### Zeichenerklärung

- nichts vorhanden
- x Nachweis nicht sinnvoll

### Sonstige Hinweise

Rundungsdifferenzen sind möglich.

Das Personenstandsrecht sieht bei der Eintragung des Geschlechts im Geburtenregister die Ausprägungen „weiblich“, „männlich“, „divers“ sowie die Möglichkeit vor, die Geschlechtsangabe offen zu lassen. Aufgrund der erwarteten geringen Fallzahl von Personen mit den Geschlechtsausprägungen „divers“ oder „ohne Angabe“ steht das Wahlgeheimnis einer separaten Erfassung aller Geschlechter bei der Repräsentativen Wahlstatistik entgegen. Stattdessen werden die Ausprägungen „männlich“, „divers“ und „ohne Angabe“ gemeinsam erhoben und ausgewertet. Diese zusammengefasste Geschlechtsausprägung wird aus Gründen der Einfachheit im Text mit „männlich“ und die ihr zugehörigen Personen mit „Männer“ bezeichnet.

Mit Blick auf die angegebenen Altersgruppen ist zu beachten, dass im Zuge der Erhebung lediglich Geburtsjahrganggruppen erfasst und anschließend ausgewertet werden. Um die Ergebnisse besser veranschaulichen zu können, werden statt der Geburtsjahrganggruppen allerdings Altersgruppen angegeben. Eine exakte Abgrenzung nach dem Alter am Wahltag ist nicht möglich.

## Parteien

An der Europawahl am 26. Mai 2019 beteiligten sich in Rheinland-Pfalz die nachstehenden Parteien mit Landes- bzw. bundesweiten Listen

Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE
Alternative für Deutschland	AfD
Freie Demokratische Partei	FDP
DIE LINKE	DIE LINKE
FREIE WÄHLER	FREIE WÄHLER
PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ	Tierschutzpartei
Piratenpartei Deutschland	PIRATEN
Nationaldemokratische Partei Deutschlands	NPD
Familien-Partei Deutschlands	FAMILIE
Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative	Die PARTEI
Ab jetzt...Demokratie durch Volksabstimmung	Volksabstimmung
Ökologisch-Demokratische Partei	ÖDP
Bayernpartei	BP
Deutsche Kommunistische Partei	DKP
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands	MLPD
Sozialistische Gleichheitspartei, Vierte Internationale	SGP
Aktion Partei für Tierschutz – DAS ORIGINAL	TIERSCHUTZ hier!
Allianz für Menschenrechte, Tier- und Naturschutz	Tierschutzallianz
Bündnis C – Christen für Deutschland	Bündnis C
Bündnis für Innovation & Gerechtigkeit	BIG
Bündnis Grundeinkommen	BGE
Demokratie DIREKT!	DIE DIREKTE!
Demokratie in Europa	DiEM25
DER DRITTE WEG	III. Weg
Die Grauen – Für alle Generationen	Die Grauen
DIE RECHTE – Partei für Volksabstimmung, Souveränität und Heimatschutz	DIE RECHTE
Die Violetten	DIE VIOLETTEN
Europäische Partei LIEBE	LIEBE
Feministische Partei DIE FRAUEN	DIE FRAUEN
Graue Panther	Graue Panther
LKR	
Menschliche Welt	MENSCHLICHE WELT
Neue Liberale – Die Sozialliberalen	NL
Ökologische Linke	ÖkoLinX
Partei der Humanisten	Die Humanisten
PARTEI FÜR DIE TIERE DEUTSCHLAND	PARTEI FÜR DIE TIERE
Partei für Gesundheitsforschung	Gesundheitsforschung
Volt Deutschland	Volt

## Verzeichnis der Grafiken und Tabellen

### Verzeichnis der Grafiken

G 1: Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2014 und 2019 nach Altersgruppen .....	15
G 2: Abweichung der Wahlbeteiligung von der landesdurchschnittlichen Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2019 nach Geschlecht und Altersgruppen .....	17
G 3: Differenz zwischen den Stimmenanteilen bei Frauen und Männern bei den Europawahlen 2014 und 2019 nach ausgewählten Parteien .....	22
G 4: Gewinne und Verluste bei der Europawahl 2019 gegenüber der Europawahl 2014 nach ausgewählten Parteien und Altersgruppen .....	26
G 5: Ungültige Stimmen bei der Europawahl 2019 nach Geschlecht und Altersgruppen .....	29

### Verzeichnis der Tabellen

T 1: Ergebnisse der Europawahl 2019 .....	11
T 2: Altersstruktur der Wahlberechtigten bei der Europawahl 2019 .....	12
T 3: Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2014 und 2019 nach Geschlecht und Altersgruppen .....	16
T 4: Wahlbeteiligung und Stimmabgabe bei den Europawahlen 2014 und 2019 nach Geschlecht .....	20
T 5: Wahlbeteiligung und Stimmabgabe bei der Europawahl 2019 nach Geschlecht und Altersgruppen .....	24
T 6: Altersstruktur der Wahlberechtigten, Wähler insgesamt und Wähler ausgewählter Parteien bei der Europawahl 2019 nach Geschlecht und Altersgruppen .....	28
T 7: Ungültige Stimmen bei der Europawahl 2019 nach dem Grund der Ungültigkeit, Art der Wahl und Altersgruppen .....	30



## I. Die Repräsentative Wahlstatistik

Seit der ersten Europawahl 1979 werden – wie bei Bundestags- und Landtagswahlen – in ausgewählten Urnen- und Briefwahlbezirken an die Wählerinnen und Wähler Stimmzettel mit Markierungen zum Geschlecht und zum Alter ausgegeben. Mithilfe der gekennzeichneten Stimmzettel können Erkenntnisse über das geschlechts- und altersspezifische Wählerverhalten gewonnen werden. Darüber hinaus erfolgt in den Urnenwahlbezirken der Stichprobe eine Auswertung der Wählerverzeichnisse, um Erkenntnisse über die Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Alter zu erhalten.

Ausgabe von  
markierten  
Stimmzetteln

Das Wahlgeheimnis ist durch die Kennzeichnung der Stimmzettel und die Auswertung der Wählerverzeichnisse nicht gefährdet. Für die Stichprobe dürfen nur Stimmbezirke mit mehr als 400 Wahlberechtigten ausgewählt werden. Für die Untersuchung der Wahlbeteiligung werden die einzelnen Geburtsjahre zu zehn Altersgruppen und für die Untersuchung des Wählerverhaltens zu sechs Altersgruppen zusammengefasst. Ein Rückschluss auf die Wahlbeteiligung eines einzelnen Wahlberechtigten bzw. auf die Stimmabgabe einer einzelnen Wählerin bzw. eines einzelnen Wählers ist somit ausgeschlossen.

Wahlgeheimnis  
nicht gefährdet

Bei den Wählerinnen und Wählern erfolgt seit der Bundestagswahl 2013 eine Zusammenfassung der einzelnen Altersjahre zu sechs Altersgruppen; vorher wurden fünf Altersgruppen gebildet. Die bisherige Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren wurde unterteilt in die Gruppe der 60- bis 69-Jährigen und die Gruppe der 70-Jährigen und Älteren. Mit dieser Änderung wird dem demografischen Wandel Rechnung getragen. Im Zuge des demografischen Wandels wird der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtzahl der Wahlberechtigten in den nächsten Jahrzehnten deutlich zunehmen.

### Rechtsgrundlage der Repräsentativen Wahlstatistik

Rechtsgrundlage für die Repräsentative Wahlstatistik bei der Europawahl ist das Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (WStatG) vom 21. Mai 1999, das am 1. Juni 1999 in Kraft getreten ist (BGBl. I S. 1023). Es wurde zuletzt geändert durch Art. 1a des Gesetzes vom 27. April 2013 (BGBl. I S. 962).

### Die Stichprobe

In Rheinland-Pfalz wurden für die Europawahl 2019 zur Untersuchung der Wahlbeteiligung und der Stimmabgabe der Wählerinnen und Wähler nach Geschlecht und Alter 152 der insgesamt 5400 Wahlbezirke ausgewählt. Von den ausgewählten Wahlbezirken waren 116 Urnenwahl- und 36 Briefwahlbezirke. Ausgewertet werden konnten aber nur die Ergebnisse aus 149 Bezirken. Zwei Wahlbezirke lieferten fehlerhafte Daten und wurden deshalb nicht in die Auswertung der Wahlbeteiligung einbe-

152 Wahlbezirke  
in der Stichprobe

zogen. Ein weiterer Wahlbezirk konnte ebenfalls aufgrund einer fehlerhaften Datenerlieferung nicht zur Analyse der Stimmergebnisse der Parteien genutzt werden. Die Verkleinerung der Stichprobe beeinträchtigt aber nicht die Repräsentativität der Ergebnisse. Gut 90 100 Wählerinnen und Wähler gaben in den Stichprobenbezirken ihre Stimme ab; das waren 4,5 Prozent aller Wählerinnen und Wähler in Rheinland-Pfalz.

Zusätzlich zur Analyse der Stimmabgabe wurde die Wahlbeteiligung der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger untersucht. Dazu sind in den Urnenwahlbezirken die Wählerverzeichnisse nach Geschlecht und zehn Altersgruppen ausgewertet worden. In die Auswertung der Wählerverzeichnisse waren rund 89 200 Wahlberechtigte einbezogen.

### Vorteile der Repräsentativen Wahlstatistik

Repräsentative Wahlstatistik untersucht das tatsächliche Wählerverhalten

Die Informationen der Repräsentativen Wahlstatistik über die Wahlbeteiligung und das Wählerverhalten sind für Bürgerinnen und Bürger, für Politik und Medien und auch für die Wahlforschungsinstitute von großem Interesse. Der Vorteil der Repräsentativen Wahlstatistik der statistischen Ämter gegenüber den Wahluntersuchungen anderer Institutionen besteht zum einen in der sehr breiten Datenbasis. Zum anderen wird in der Repräsentativen Wahlstatistik nicht das „beabsichtigte“ oder das nach dem Wahlvorgang „bekundete“ Wahlverhalten von Befragten untersucht, sondern es wird die tatsächliche Stimmabgabe der Wählerinnen und Wähler in den ausgewählten Stimmbezirken anhand der abgegebenen Stimmzettel nach dem Geschlecht und sechs Altersgruppen festgestellt. Darüber hinaus kann durch eine Auswertung der Wählerverzeichnisse in den entsprechenden Stimmbezirken für zehn Altersgruppen ermittelt werden, wie viele wahlberechtigte Frauen und Männer aus einer Altersgruppe tatsächlich gewählt haben.

### Wahlbeteiligung sowie Stimmenanteile nach dem amtlichen Endergebnis und Stichprobenergebnisse

Nur geringe Abweichung zwischen amtlichem Endergebnis und Stichprobe

Die Stimmenanteile der Parteien nach dem amtlichen Endergebnis der Wahl zum Europäischen Parlament werden von den Stichprobenergebnissen relativ gut getroffen. Größere Abweichungen ergeben sich für die CDU, deren Stichprobenwert um 1,1 Prozentpunkte über dem tatsächlichen Stimmenanteil liegt. Dagegen ist der Stimmanteil der SPD mit Blick auf das amtliche Endergebnis von der Stichprobe exakt getroffen. Für die GRÜNEN wird in der Stichprobe ein um 0,2 Prozentpunkte zu hoher Wert ermittelt, bei der AfD fällt das Stichprobenergebnis hingegen um 0,4 Prozentpunkte zu niedrig aus. Auch bei der FDP wird das amtliche Endergebnis von der Stichprobe exakt getroffen. Bei der Partei DIE LINKE stellt sich in der Stichprobe ein um 0,1 Prozentpunkte zu geringer Stimmenanteil ein.

Werden die sonstigen Parteien in der Summe betrachtet, ergibt sich für sie eine Differenz von 0,6 Prozentpunkten zwischen dem amtlichen Endergebnis und dem Stimmenanteilswert in der Stichprobe. Nur geringe Unterschiede stellen sich dabei für die FREIEN WÄHLER ein, deren Stimmanteil in der Stichprobe um 0,1 Prozentpunkte über

## T 1 Ergebnisse der Europawahl 2019

Merkmal	Amtliches Endergebnis	Stichprobe	Abweichung
	%		Prozentpunkte
Wahlbeteiligung	64,8	64,5	-0,3
Stimmenanteile			
CDU	31,3	32,4	1,1
SPD	21,3	21,3	-
GRÜNE	16,7	16,9	0,2
AfD	9,8	9,4	-0,4
FDP	5,8	5,8	-
DIE LINKE	3,1	3,0	-0,1
Sonstige	11,9	11,3	-0,6
darunter			
FREIE WÄHLER	2,9	3,0	0,1
Die PARTEI	2,1	1,8	-0,3

dem amtlichen Endergebnis liegt. Etwas stärker weicht dagegen das Ergebnis für Die PARTEI ab, wenn man sich ihren Gesamtstimmenanteil vor Augen führt. In der Stichprobe bleibt sie um 0,3 Prozentpunkte hinter dem amtlichen Endergebnis zurück.

Eine mögliche Ursache für die teils größeren Abweichungen – vor allem im Fall der CDU und der AfD – könnte in der Verteilung der Brief- und der Urnenwahlstimmen in der Stichprobe begründet liegen. So erzielt die CDU nach dem amtlichen Endergebnis bei den Briefwählerinnen und Briefwählern einen Stimmenanteil von 35,8 Prozent und bei den Urnenwählerinnen und Urnenwählern einen Anteil von 27,8 Prozent. In der Stichprobe kommt die CDU bei den Briefwahlstimmen hingegen auf 34,1 Prozent und bei den Urnenwahlstimmen auf 29,1 Prozent. Da der Anteil der Briefwahlstimmen an allen Stimmen in der Stichprobe höher ist als im Zuge des amtlichen Endergebnisses festgestellt wurde und sich bei den Urnenwahlstimmen ein umgekehrtes Bild einstellt, fällt der Stimmenanteilswert der CDU in der Stichprobe höher aus als der Anteilswert des amtlichen Endergebnisses. Bei der AfD verhält es sich umgekehrt. Während ihr Stimmenanteil nach dem amtlichen Endergebnis bei den Briefwählerinnen und Briefwählern 7,9 Prozent und bei den Urnenwählerinnen und Urnenwählern 11,4 Prozent beträgt, weist die Stichprobe unter den Briefwählerinnen und Briefwählern einen Stimmenanteil von 8,2 Prozent und unter den Urnenwählerinnen und Urnenwählern einen Stimmenanteil von 11,7 Prozent aus.

Die Wahlbeteiligung weicht in der Stichprobe nur leicht vom amtlichen Endergebnis ab. Der für die Stichprobe ermittelte Wert liegt um 0,3 Prozentpunkte unter dem Wert, der für das amtliche Endergebnis festgestellt wurde. Für diejenigen Wahlberechtigten, die Briefwahlunterlagen beantragt und einen Wahlscheinvermerk im Wählerverzeichnis erhalten haben, kann nicht festgestellt werden, ob sie tatsächlich gewählt haben. Für diese Wahlberechtigten wird bei der Berechnung eine Wahlbeteiligung von 92,9 Prozent

Abweichungen gehen vermutlich auf Verteilung der Brief- und Urnenwahlstimmen zurück

**T 2** Altersstruktur der Wahlberechtigten bei der Europawahl 2019

Alter in Jahren	Geburtsjahrgänge	Insgesamt	Frauen	Männer
		Anteil in %		
18 - 20	1999–2001	3,1	2,9	3,2
21 - 24	1995–1998	5,4	5,1	5,9
25 - 29	1990–1994	6,5	6,2	6,9
30 - 34	1985–1989	6,4	6,1	6,8
35 - 39	1980–1984	6,4	6,2	6,8
40 - 44	1975–1979	6,0	5,9	6,1
45 - 49	1970–1974	7,1	7,1	7,1
50 - 59	1960–1969	20,6	20,1	21,1
60 - 69	1950–1959	17,2	17,0	17,5
70 und älter	1949 und früher	21,1	23,4	18,7
Insgesamt		100	100	100

unterstellt. Dieser Wert entspricht dem Verhältnis von Wählerinnen und Wählern mit Wahlschein zur Anzahl beantragter Wahlscheine im amtlichen Landesergebnis.<sup>1</sup> Die Wahlbeteiligung in Prozent wird auf der Basis der Auswertung der Wählerverzeichnisse folgendermaßen berechnet:

$$\text{Wahlbeteiligung} = \frac{\text{Wähler} + (\text{Wahlberechtigte mit Wahlscheinvermerk} \cdot 0,929)}{\text{Wahlberechtigte insgesamt}} \cdot 100$$

## Altersstruktur der Wahlberechtigten

Bei der Europawahl am 26. Mai 2019 waren 3,07 Millionen Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer wahlberechtigt. Damit ist die Zahl der Wahlberechtigten zum zweiten Mal in Folge gesunken. Gegenüber der Europawahl 2014 waren 21100 Personen weniger zur Stimmabgabe aufgerufen. Gegenüber 2009 beträgt die Differenz sogar 31500 Personen. Das entspricht einem Rückgang um 0,7 bzw. um ein Prozent.

Unterschiedliches  
Gewicht der Alters-  
gruppen

Die Anteile der einzelnen Altersgruppen an allen Wahlberechtigten unterscheiden sich beträchtlich. Dies liegt zum einen daran, dass in den einzelnen Altersgruppen unterschiedlich viele Geburtsjahrgänge zusammengefasst sind. Die Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen umfasst nur drei Geburtsjahrgänge. Zur Altersgruppe der 21- bis 24-Jährigen zählen vier Geburtsjahrgänge, danach folgen fünf Altersgruppen mit jeweils fünf Geburtsjahrgängen. Bei den 50- bis 59-Jährigen und den 60- bis 69-Jährigen sind es

<sup>1</sup> Die Methodik zur Berechnung der Wahlbeteiligung in der Stichprobe wurde gegenüber 2014 angepasst. In der Vergangenheit wurde angenommen, dass alle Personen, die einen Wahlschein beantragen, auch ihre Stimme abgeben. Angesichts des gestiegenen Briefwahlanteils würde dieses Vorgehen zu einer deutlichen Überschätzung der Wahlbeteiligung in der Stichprobe führen. Die Wahlbeteiligungen bei vergangenen Europawahlen wurden mit der neuen Methodik neu berechnet. Daraus ergeben sich Abweichungen bei den Angaben zur Wahlbeteiligung bei vergangenen Europawahlen gegenüber älteren Veröffentlichungen.

jeweils zehn Geburtsjahrgänge. Die 70-Jährigen und Älteren bilden eine nach oben offene Klasse.

Zum anderen weichen aber auch die Besetzungszahlen der einzelnen Geburtsjahrgänge deutlich voneinander ab. So beträgt beispielsweise in der Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen, die zurzeit aus den geburtenstarken Jahrgängen 1960 bis 1969 besteht, der durchschnittliche Anteil eines Geburtsjahrgangs 2,1 Prozent aller Stimmberechtigten. Auch in der Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen (Geburtsjahrgänge 1950 bis 1959) fällt der Anteil mit 1,7 Prozent vergleichsweise hoch aus. In den sechs Altersgruppen der 21- bis 49-Jährigen (Geburtsjahrgänge 1970 bis 1998) liegt dieser Anteilswert dagegen zwischen 1,2 und 1,4 Prozent aller Stimmberechtigten. In der jüngsten Altersgruppe (Geburtsjahrgänge 1999 bis 2001) beläuft sich der durchschnittliche Anteilswert sogar nur auf ein Prozent.

Der Anteil der Frauen an allen Stimmberechtigten ist mit 51,3 Prozent etwas höher als der Anteil der Männer (48,7 Prozent). Dies liegt vor allem an den 70-Jährigen und Älteren. In dieser Altersgruppe ist die Zahl der Frauen deutlich größer als die der Männer. Bei den Frauen liegt der Anteil der 70-jährigen und älteren Wahlberechtigten bei 23 Prozent, bei den Männern beläuft sich der entsprechende Anteil nur auf knapp 19 Prozent. Ursache für diesen Unterschied ist die höhere Lebenserwartung der Frauen.

Beim Vergleich mit vorangegangenen Europawahlen zeigt sich deutlich die demografische Alterung der Gesellschaft. Im Jahr 2019 waren bereits 59 Prozent der Stimmberechtigten 50 Jahre und älter. Fünf Jahre zuvor waren es 55 Prozent. Bei der Europawahl 2009 hatten 51 Prozent und bei der Europawahl 2004 erst 48 Prozent das fünfzigste Lebensjahr bereits erreicht. In den letzten 15 Jahren hat sich der Anteil der älteren Wahlberechtigten ab 50 Jahren also um elf Prozentpunkte erhöht.

Demografische Alterung zeigt sich bereits in der Altersstruktur der Wahlberechtigten

## II. Einfluss von Geschlecht und Alter auf die Wahlbeteiligung

Höchste Wahlbeteiligung seit 1994

Die Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz betrug bei der Wahl zum neunten Europäischen Parlament am 26. Mai 2019 laut amtlichem Endergebnis 64,8 Prozent. Im Vergleich zur Europawahl 2014 stieg das Wahlinteresse deutlich um 7,8 Prozentpunkte. Die Beteiligung lag somit höher als bei den vier vorangegangenen Europawahlen und erreichte den höchsten Wert seit 1994.

In den Stichprobenbezirken der Repräsentativen Wahlstatistik beläuft sich die Wahlbeteiligung auf 64,5 Prozent und liegt damit um 0,3 Prozentpunkte unter dem Wert des amtlichen Endergebnisses. Gegenüber dem Stichprobenergebnis 2014 ergibt sich eine Steigerung um 7,7 Prozentpunkte.

### Frauen machen häufiger als Männer von ihrem Wahlrecht Gebrauch

Die Repräsentative Wahlstatistik ermöglicht differenzierte Aussagen zur Wahlbeteiligung nach dem Geschlecht und nach zehn Altersgruppen. Sie kann somit aufzeigen, inwiefern bestimmte Gruppen von Wahlberechtigten vergleichsweise seltener oder häufiger wählen gehen und somit von ihrer Möglichkeit, durch ihre Wahlentscheidung politischen Einfluss auszuüben, in unterschiedlichem Ausmaß Gebrauch machen.

Wahlinteresse der Frauen steigt stärker

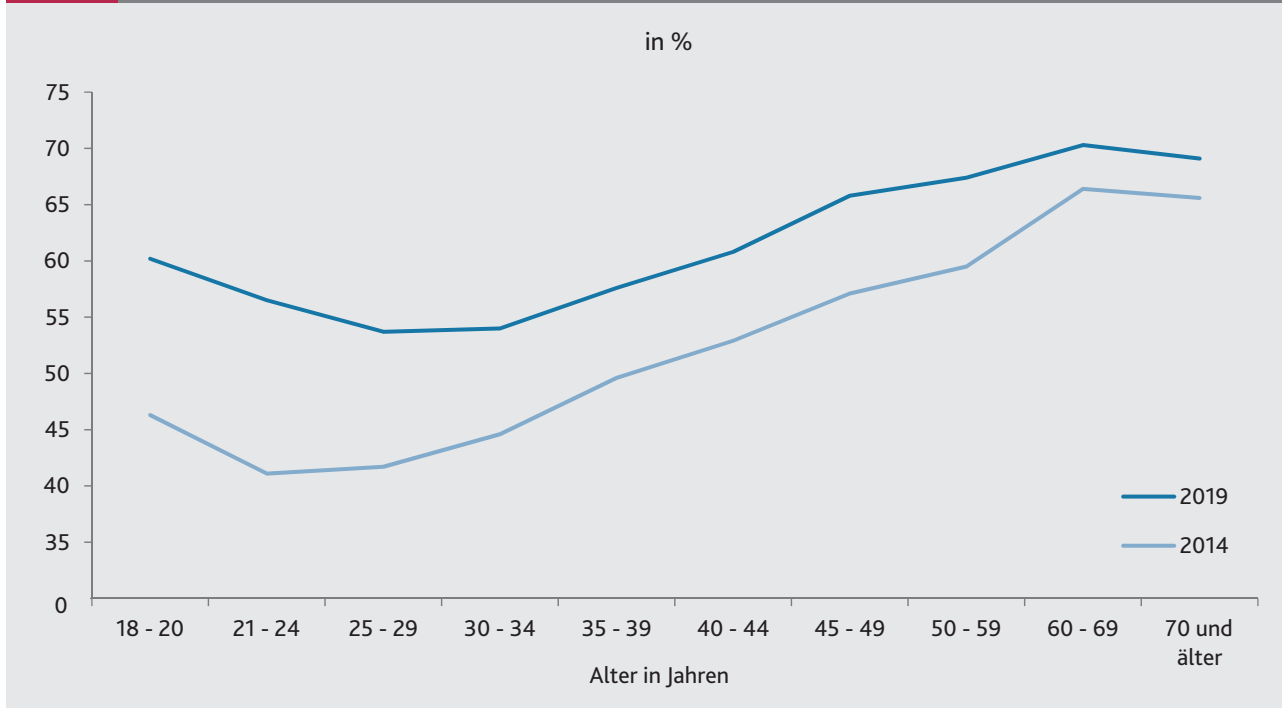
Vergleicht man die Wahlbeteiligung nach Geschlecht, fallen die Unterschiede relativ gering aus. An der Europawahl 2019 beteiligten sich in den für die Stichprobe ausgewählten Wahlbezirken 64,8 Prozent der wahlberechtigten Frauen und 64,3 Prozent der wahlberechtigten Männer. Die Frauen nutzten somit etwas häufiger ihr Wahlrecht als die Männer. Bei der Europawahl 2014 verhielt es sich noch umgekehrt. Damals gaben 56,9 Prozent der wahlberechtigten Männer und 56,6 Prozent der wahlberechtigten Frauen ihre Stimme ab. Das Wahlinteresse der Frauen stieg gegenüber der Europawahl 2014 um 8,2 Prozentpunkte, das der Männer um 7,4 Prozentpunkte.

### Ältere zeigen größeres Wahlinteresse

Deutlich stärker als das Geschlecht steht das Alter mit dem Wahlinteresse in Zusammenhang. Bei der Betrachtung der Wahlbeteiligung nach dem Alter zeigt sich bei verschiedenen Wahlen ein typischer Verlauf, demzufolge die Beteiligung mit höherem Alter tendenziell zunimmt. Dieser Verlauf ist auch bei der Europawahl 2019 zu erkennen, hat sich aber gegenüber 2014 abgeschwächt.

Bei den unter 45-Jährigen Wahlberechtigten liegt die Wahlbeteiligung unter dem Durchschnittswert, bei den 45-Jährigen und Älteren hingegen darüber. Von den Wahlberechtigten in der Altersklasse der 18- bis 20-Jährigen machten 60,2 Prozent von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Noch geringer war das Wahlinteresse in den vier folgenden Altersklassen. Bei den 21- bis 24-Jährigen betrug die Wahlbeteiligung 56,5 Prozent und

**G 1** Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2014 und 2019 nach Altersgruppen



bei den 25- bis 29-Jährigen 53,7 Prozent. Die 25- bis 29-Jährigen weisen die niedrigste Beteiligung von allen Altersklassen auf. Dieser Tiefpunkt hat sich gegenüber der vorangegangenen Europawahl um eine Altersklasse nach oben verschoben; bei der Wahl 2014 zeigten noch die 21- bis 24-Jährigen das geringste Wahlinteresse.

25- bis 29-Jährige mit niedrigster Wahlbeteiligung

In den folgenden Altersgruppen nimmt die Wahlbeteiligung mit fortschreitendem Alter zu. Die 30- bis 34-Jährigen in der nächsthöheren Klasse beteiligten sich allerdings mit 54 Prozent nur marginal häufiger an der Europawahl 2019 als die 24- bis 29-Jährigen. Die 35- bis 39-Jährigen bleiben mit einer Beteiligung von 57,6 Prozent ebenfalls noch hinter dem Wahlinteresse der Erstwählerinnen und Erstwähler in der untersten Altersklasse zurück. Bei den 40- bis 44-Jährigen übertrifft die Wahlbeteiligung mit 60,8 Prozent zwar diejenige in der untersten Altersklasse, liegt aber immer noch unter dem Gesamtdurchschnitt.

Unterdurchschnittliches Wahlinteresse bei den unter 45-Jährigen

In den oberen Altersklassen gaben überdurchschnittlich viele Wahlberechtigte ihre Stimme ab. Die Wahlbeteiligung erreichte bei den 45- bis 49-Jährigen 65,8 Prozent und bei den 50- bis 59-Jährigen 67,4 Prozent. Das höchste Wahlinteresse wurde – wie bereits bei vorangegangenen Europawahlen – in der Altersgruppe der 60- bis 69-jährigen Wahlberechtigten registriert. Von ihnen nutzten 70,3 Prozent ihr Stimmrecht. In der nach oben offenen höchsten Altersklasse der 70-jährigen und Älteren war mit 69,1 Prozent die zweithöchste Wahlbeteiligung zu beobachten.

Höchste Wahlbeteiligung bei den 60- bis 69-Jährigen

Das mit dem Alter variierende Wahlinteresse wird auf verschiedene Einflussfaktoren zurückgeführt. Die ausbildungs- und berufsbedingte Mobilität der jüngeren Wahlberechtigten könnte die unterdurchschnittliche politische Partizipation in dieser Lebensphase erklären. Die im hohen Alter wieder zurückgehende Beteiligung könnte in abnehmender

gesellschaftlicher Integration, zunehmender Gebrechlichkeit und häufigeren kurzfristig auftretenden Erkrankungen begründet liegen.

## Wahlbeteiligung der jüngeren Wahlberechtigten erhöht sich deutlich

Wahlbeteiligung der unter 30-Jährigen steigt um mehr als zehn Prozentpunkte

In allen zehn Altersklassen legte die Wahlbeteiligung gegenüber der Europawahl 2014 zu. Die Zunahme in den acht unteren Altersklassen mit den unter 60-jährigen Wahlberechtigten übersteigt die Erhöhung im Stichprobendurchschnitt von +7,7 Prozentpunkten. Bei den unter 30-Jährigen stieg die Beteiligung um mehr als zehn Prozentpunkte. Für den größten Zuwachs sorgten die 21- bis 24-jährigen Wahlberechtigten. Ihre Wahlbeteiligung erhöhte sich um mehr als 15 Prozentpunkte. Bei den 18- bis 20-jährigen Erstwählerinnen und Erstwählern beläuft sich der Anstieg auf knapp 14 Prozentpunkte; bei den 25- bis 29-Jährigen beträgt er zwölf Prozentpunkte. Trotz dieser starken Zuwächse war das Wahlinteresse der jüngeren Wahlberechtigten in diesen Altersklassen nach wie vor vergleichsweise gering.

Wahlinteresse der 60-Jährigen und Älteren erhöht sich unterdurchschnittlich

Nur in den zwei Altersklassen mit den 60-Jährigen und Älteren entwickelte sich das Wahlinteresse unterdurchschnittlich. Da diesen beiden Klassen gut 38 Prozent aller Wahlberechtigten angehören, haben sie großen Einfluss auf die durchschnittliche Wahlbeteiligung im Land. Die Wahlbeteiligung der 60- bis 69-Jährigen stieg gegenüber 2014 um 3,9 Prozentpunkte, also nur etwa halb so stark wie im Durchschnitt über alle Altersgruppen. Noch geringer war die Zunahme mit +3,5 Prozentpunkten bei den 70-Jährigen und Älteren. Allerdings bestand in diesen Altersgruppen aufgrund des höheren Ausgangsniveaus auch weniger Potenzial für eine Erhöhung der Wahlbeteiligung.

T 3 Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2014 und 2019 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter in Jahren	2014				2019			
	Insgesamt	Frauen	Männer	Differenz <sup>1</sup>	Insgesamt	Frauen	Männer	Differenz <sup>1</sup>
	Wahlbeteiligung in %			Prozentpunkte	Wahlbeteiligung in %			Prozentpunkte
18 - 20	46,3	46,0	46,6	-0,6	60,2	63,4	57,1	6,3
21 - 24	41,1	41,0	41,2	-0,2	56,5	59,3	54,0	5,3
25 - 29	41,7	42,2	41,2	1,0	53,7	54,9	52,5	2,4
30 - 34	44,6	45,3	43,8	1,5	54,0	56,8	51,5	5,3
35 - 39	49,6	50,6	48,7	1,9	57,6	58,2	56,9	1,3
40 - 44	52,9	53,7	52,0	1,7	60,8	63,3	58,3	5,0
45 - 49	57,1	57,5	56,6	0,9	65,8	66,7	64,9	1,8
50 - 59	59,5	59,9	59,1	0,8	67,4	68,2	66,6	1,6
60 - 69	66,4	65,8	67,0	-1,2	70,3	69,8	70,8	-1,0
70 und älter	65,6	62,6	69,8	-7,2	69,1	65,7	73,5	-7,8
Insgesamt	56,8	56,6	56,9	-0,3	64,5	64,8	64,3	0,5

<sup>1</sup> Wahlbeteiligung der Frauen minus Wahlbeteiligung der Männer in Prozentpunkten.



### Bei den Jüngeren gehen Frauen häufiger zur Wahl, bei den Älteren Männer

Während sich bei der Wahlbeteiligung der Frauen und der Männer insgesamt kein großer Unterschied feststellen lässt, fällt das Wahlinteresse der Geschlechter in einzelnen Altersgruppen teils deutlich auseinander. Dies gilt insbesondere für die äußeren Bereiche des Altersspektrums, das heißt in der untersten und in der obersten Altersklasse. In acht der zehn Altersklassen war die Wahlbeteiligung der Frauen höher als die der Männer. Am größten fiel der Partizipationsvorsprung der Frauen in der Gruppe der 18- bis 21-jährigen Erstwählerinnen und Erstwähler aus. Hier lag die Wahlbeteiligung der Frauen um 6,3 Prozentpunkte über dem Wert der Männer. Auch in allen anderen Altersklassen mit Wahlberechtigten im Alter von unter 60 Jahren zeigten die Frauen mehr Interesse an der Stimmabgabe als die Männer.

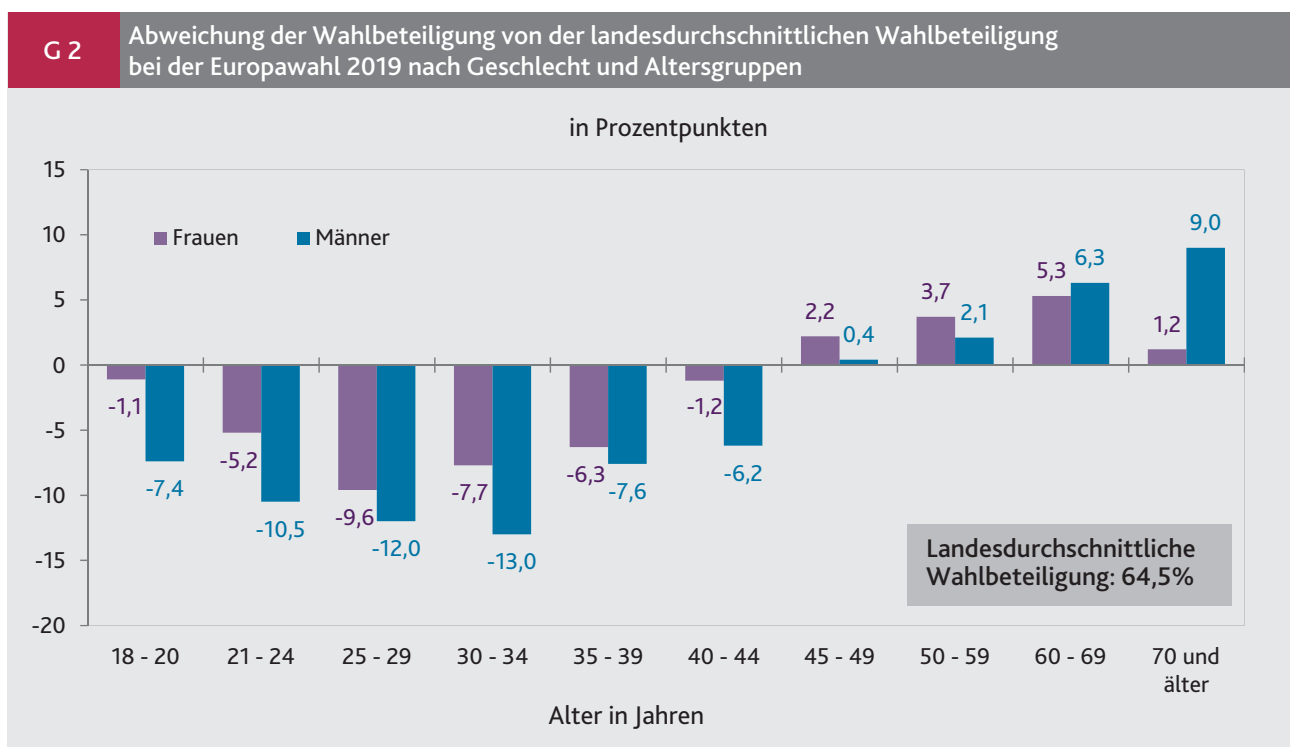
Frauen unter 60 Jahren wählen häufiger als Männer gleichen Alters

Von den Wahlberechtigten ab 60 Jahren machten hingegen relativ mehr Männer von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Bei den 60- bis 69-jährigen beträgt die Differenz zugunsten der Männer einen Prozentpunkt. Noch deutlich größer fällt sie bei den 70-jährigen und Älteren aus. Hier liegt die Wahlbeteiligung der Männer um 7,8 Prozentpunkte über derjenigen der Frauen. Dies ist im Vergleich der Altersklassen der größte Geschlechtsunterschied im Wahlinteresse. Da zudem die Altersklasse der 70-jährigen und Älteren stark besetzt ist, bewirkt der große Vorsprung der Männer höheren Alters eine insgesamt annähernd ausgeglichene Wahlbeteiligung zwischen den Geschlechtern.

Größter geschlechtsspezifischer Unterschied bei den 70-jährigen und Älteren

### Wahlbeteiligung der Männer variiert stark mit dem Alter

Die Wahlbeteiligung der Männer verschiedenen Alters variiert stark. Bei einer differenzierten Betrachtung der Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Alter werden sowohl die



beiden ersten als auch die beiden letzten Plätze von den Männern eingenommen. An der Spitze stehen beim Wahlinteresse die 70-jährigen und älteren Männer, deren Beteiligung sich auf 73,5 Prozent beläuft. Es folgen die 60- bis 69-jährigen Männer mit einer Wahlbeteiligung von 70,8 Prozent. Nur in diesen beiden Gruppen gaben mehr als sieben von zehn Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Demgegenüber erreichte die Wahlbeteiligung der 30- bis 34-jährigen Männer nur 51,5 Prozent. Auf dem vorletzten Platz rangieren mit 52,5 Prozent die 25- bis 29-jährigen Männer.

Spannweite altersspezifischer Wahlbeteiligungen bei den Männern höher als bei den Frauen

Bei den Frauen sind die altersspezifischen Unterschiede in der Wahlbeteiligung geringer. Während die Spanne zwischen der Altersklasse mit dem höchsten und dem geringsten Wahlinteresse bei den Männern 22 Prozentpunkte beträgt, sind es bei den Frauen nur knapp 15 Prozentpunkte. Am häufigsten beteiligten sich die 60- bis 69-jährigen Frauen an der Europawahl (69,8 Prozent). Am unteren Ende der Skala stehen die 25- bis 29-jährigen Frauen (54,9 Prozent).

An dem grundsätzlichen Effekt des Alters auf die Wahlbeteiligung ändert die zusätzliche Aufgliederung nach dem Geschlecht jedoch nichts. Sowohl für die männlichen als auch für die weiblichen Wahlberechtigten gilt: Personen unter 45 Jahren nutzten ihr Stimmrecht unterdurchschnittlich und Personen ab 45 Jahren überdurchschnittlich häufig.

### Stärkster Anstieg des Wahlinteresses bei jungen Frauen

Wahlbeteiligung der Frauen unter 25 Jahren steigt um mehr als ein Drittel

Im Vergleich zur Europawahl 2014 zeigten insbesondere die jungen Frauen ein deutlich gestiegenes Wahlinteresse. Die Wahlbeteiligung der 21- bis 25-jährigen Frauen wuchs um gut 18 Prozentpunkte. Bei den 18- bis 21-jährigen Erstwählerinnen erreichte die Steigerung mit mehr als 17 Prozentpunkten ein ähnliches Ausmaß. Dies bedeutet jeweils eine Zunahme der Wahlbeteiligung um mehr als ein Drittel. Auch unter den männlichen Wahlberechtigten legte die Partizipation in den jüngeren Kohorten am deutlichsten zu. Die maximale Steigerung ist bei den 21- bis 25-jährigen Männern festzustellen und beträgt knapp 13 Prozentpunkte. Am wenigsten änderte sich mit einem Plus von 3,1 Prozentpunkten die Wahlbeteiligung der Frauen im Alter ab 70 Jahren.

### III. Einfluss von Geschlecht und Alter auf die Wahlentscheidung

Die CDU ist aus der Europawahl am 26. Mai 2019 erneut als stärkste Partei hervorgegangen. In Rheinland-Pfalz erzielte sie nach dem amtlichen Endergebnis einen Stimmenanteil von 31,3 Prozent. Damit lagen die Christdemokraten allerdings um 7,1 Prozentpunkte unter ihrem Ergebnis bei der Europawahl 2014. Die SPD errang 21,3 Prozent der gültigen Stimmen; die Partei verlor 9,4 Prozentpunkte. Die GRÜNEN wurden mit 16,7 Prozent wieder drittstärkste Partei (+8,6 Prozentpunkte). Die AfD verbesserte ihren Stimmenanteil auf 9,8 Prozent (+3,1 Prozentpunkte). Die FDP erhielt 5,8 Prozent der Stimmen (+2,1 Prozentpunkte). Die Partei DIE LINKE kam auf 3,1 Prozent (-0,6 Prozentpunkte). Die sonstigen Parteien erzielten zusammen 11,9 Prozent (+3,2 Prozentpunkte).

CDU auch bei der Europawahl 2019 stärkste Partei

Bei der Wahl am 26. Mai 2019 wurden zur Auswertung der Stimmabgabe wie schon 2014 sechs Altersgruppen gebildet. Im Einzelnen sind dies die Altersgruppen der 18- bis 24-Jährigen, der 25- bis 34-Jährigen, der 35- bis 44-Jährigen, der 45- bis 59-Jährigen, der 60- bis 69-Jährigen sowie der 70-Jährigen und Älteren. Zur Beschreibung der aktuellen Wahlergebnisse erfolgte die Auswertung der Stimmabgabe in diesen sechs Altersgruppen. Um darüber hinaus Vergleiche mit den Europawahlen 2004 und 2009 zu ermöglichen, wurden im Tabellenanhang zusätzlich die Altersgruppen der 60- bis 69-Jährigen sowie der 70-Jährigen und Älteren wieder zu der früher ausgewerteten Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren zusammengefasst.

Auswertung der Stimmabgabe anhand von sechs Altersgruppen

Für das Abstimmungsverhalten der Wählerinnen und Wähler sind neben sozialen und ökonomischen Faktoren auch das Geschlecht und das Alter von Bedeutung, deren Einfluss mithilfe der Repräsentativen Wahlstatistik untersucht wird. Bei den Ergebnissen dieser Statistik zur Stimmabgabe ist zu beachten, dass es geringe Abweichungen vom amtlichen Endergebnis gibt. Die Kommentierung des Einflusses von Geschlecht und Alter auf die Wahlentscheidung erfolgt anhand der Ergebnisse der Stichprobe.

Geringe Abweichung zwischen amtlichem Endergebnis und Stichprobenergebnis

#### CDU erzielt beste Ergebnisse bei älteren Wählerinnen und Wählern

Die CDU hat auch bei dieser Europawahl von den Frauen mehr Stimmen erhalten als von den Männern. Der Stimmenanteil der Frauen (33,2 Prozent) übertraf den der Männer (31,6 Prozent) um 1,6 Prozentpunkte. Im Vergleich zur Europawahl 2014 ging der Stimmenanteil der CDU bei den Frauen (-7,1 Prozentpunkte) stärker zurück als bei den Männern (-4,2 Prozentpunkte). Dadurch hat sich die Differenz zwischen den Stimmenanteilen der Frauen und der Männer gegenüber der letzten Europawahl um 2,9 Prozentpunkte verringert.

Stimmenanteil der CDU bei den Frauen höher

Die Betrachtung nach dem Alter der Wählerinnen und Wähler zeigt, dass die CDU besonders häufig von den älteren Menschen gewählt wird. Von den gültigen Stimmen, die von 70-Jährigen und Älteren abgegeben wurden, konnten die Christdemokraten 48,8 Prozent erringen und damit 16,4 Prozentpunkte mehr als sie im Landesdurch-

CDU wird vor allem von älteren Menschen gewählt

## T 4 Wahlbeteiligung und Stimmabgabe bei den Europawahlen 2014 und 2019 nach Geschlecht

Wahljahr	Wahlbeteiligung	Ungültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige	
		Anteil an allen Stimmen	Anteil an den gültigen Stimmen							
		%								
Insgesamt										
2014	56,8	1,9	38,2	30,4	8,6	6,8	3,7	3,5	8,8	
2019	64,5	1,2	32,4	21,3	16,9	9,4	5,8	3,0	11,3	
Frauen										
2014	56,6	1,9	40,3	30,1	9,9	4,8	3,3	2,9	8,6	
2019	64,8	1,3	33,2	22,0	19,0	6,4	5,1	2,8	11,4	
Männer										
2014	56,9	1,8	35,8	30,8	7,1	9,0	4,1	4,2	9,0	
2019	64,3	1,0	31,6	20,4	14,5	12,7	6,5	3,1	11,2	

schnitt erzielten (in der Stichprobe: 32,4 Prozent). Die geringste Zustimmung fand die Union bei den jungen Wählerinnen und Wählern im Alter von 18 bis 24 Jahren. Hier holte sie nur 15 Prozent und damit 17,4 Prozentpunkte weniger als im Landesdurchschnitt. Die Spannweite über alle Altersgruppen beläuft sich bei der Union somit auf 33,8 Prozentpunkte – das ist deutlich mehr als bei allen anderen Parteien.

CDU erzielt bei 70-jährigen und älteren Frauen 50,3 Prozent der Stimmen

Eine Differenzierung nach Geschlecht und Altersgruppen zeigt, dass die CDU den mit Abstand höchsten Stimmenanteil bei den 70-jährigen und älteren Frauen erzielte. In dieser Personengruppe kam die Union auf 50,3 Prozent der gültigen Stimmen. Bei den gleichaltrigen Männern erreichte sie mit 46,9 Prozent das zweitbeste Ergebnis. Den geringsten Stimmenanteil musste die CDU bei den Frauen und Männern im Alter von 18 bis 24 Jahren hinnehmen (14,9 bzw. 15 Prozent).

Für die Christdemokraten hat sich das Ergebnis in allen Altersgruppen gegenüber der Europawahl 2014 verschlechtert. Den geringsten Rückgang verzeichnete die Partei bei den 70-Jährigen und Älteren (-0,8 Prozentpunkte), den höchsten bei den 18- bis 24-Jährigen (-15,8 Prozentpunkte).

CDU hat älteste Wählerschaft

Die CDU hatte auch bei der Europawahl 2019 die älteste Wählerschaft. Mehr als ein Drittel der Wählerinnen und Wähler der Christdemokraten waren 70 Jahre und älter. Der Anteil der Älteren in der CDU-Wählerschaft (35,5 Prozent) war damit um 11,7 Prozentpunkte höher als der Anteil dieser Personengruppe an der Wählerschaft insgesamt. Bei den 60- bis 69-Jährigen betrug der Abstand 0,5 Prozentpunkte. Die übrigen Altersgruppen in der Wählerschaft der Union waren im Vergleich zur Altersstruktur der Gesamtwählerschaft unterrepräsentiert. Am größten war die „negative“ Abweichung bei der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen (-4,2 Prozentpunkte).

## SPD erzielt bei den Frauen einen höheren Stimmenanteil

Anders als 2014 schnitten die Sozialdemokraten bei dieser Europawahl bei den Frauen (22 Prozent) um 1,6 Prozentpunkte besser ab als bei den Männern (20,4 Prozent). Damals lag der Stimmenanteil der Männer noch um 0,7 Prozentpunkte höher. Gegenüber der Wahl 2014 ging der Stimmenanteil der SPD bei den Männern (-10,4 Prozentpunkte) stärker zurück als bei den Frauen (-8,1 Prozentpunkte).

Stimmenanteil der SPD bei den Frauen höher

Die SPD erzielte ihre höchsten Stimmenanteile bei den Wählerinnen und Wählern im Alter von 70 Jahren und mehr. Mit 28,6 Prozent der gültigen Stimmen übertraf sie ihr Landesergebnis um 7,3 Prozentpunkte (in der Stichprobe: 21,3 Prozent). Das schlechteste Ergebnis gab es für die Sozialdemokraten mit 12,8 Prozent bei den 18- bis 24-Jährigen. Damit lagen sie in dieser Altersgruppe um 8,5 Prozentpunkte unter ihrem landesdurchschnittlichen Ergebnis. Über alle Altersgruppen hinweg betrachtet ergab sich eine Spannweite der Stimmenanteile von 15,8 Prozentpunkten.

SPD schneidet bei den Älteren am besten ab

Die nach Geschlecht und Altersgruppen differenzierte Betrachtung zeigt für die Sozialdemokraten die besten Ergebnisse bei den 70-jährigen und älteren Männern und Frauen (28,7 bzw. 28,5 Prozent). Die geringste Zustimmung fand sie bei den 18- bis 24- sowie bei den 25- bis 34-jährigen Männern. Dort kamen sie lediglich auf einen Stimmenanteil von 11,4 bzw. 12,6 Prozent.

Bestes Ergebnis bei 70-jährigen und älteren Männern

Im Vergleich zur Wahl 2014 hat die SPD in allen Altersgruppen einen niedrigeren Stimmenanteil. Das geringste Minus verzeichnete die Partei bei den 70-jährigen und älteren Wählerinnen und Wählern (-5,6 Prozentpunkte). Am stärksten ging der Stimmenanteil bei den 45- bis 59-Jährigen zurück (-11,3 Prozentpunkte).

In der Wählerschaft der SPD waren die beiden höheren Altersgruppen überrepräsentiert. Von den Wählerinnen und Wählern der Sozialdemokraten waren 31,7 Prozent 70 Jahre und älter. Damit lag der Anteil dieser Altersgruppe um 7,9 Prozentpunkte über dem Anteil dieser Altersgruppe an der gesamten Wählerschaft. Aber auch die Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen wählte überdurchschnittlich häufig die SPD. Hier belief sich die Abweichung nach oben auf vier Prozentpunkte. Die größte Abweichung zur Altersstruktur der gesamten Wählerschaft nach unten gab es bei der SPD in der Altersgruppe der 25- bis 34-jährigen Wählerinnen und Wähler (-3,7 Prozentpunkte).

60-Jährige und Ältere in der SPD-Wählerschaft überrepräsentiert

## GRÜNE erzielen beste Ergebnisse bei jüngeren Wählerinnen

Traditionell schneiden die GRÜNEN bei Wahlen bei den Frauen besser ab als bei den Männern. Bei dieser Europawahl gaben 19 Prozent der Frauen und 14,5 Prozent der Männer den GRÜNEN ihre Stimme (Differenz von 4,5 Prozentpunkten). Gegenüber 2014 verbesserten die GRÜNEN ihr Anteilsergebnis bei den Wählerinnen um 9,1 Prozentpunkte und bei den Wählern um 7,4 Prozentpunkte. Damals betrug der Abstand zugunsten der Frauen 2,8 Prozentpunkte.

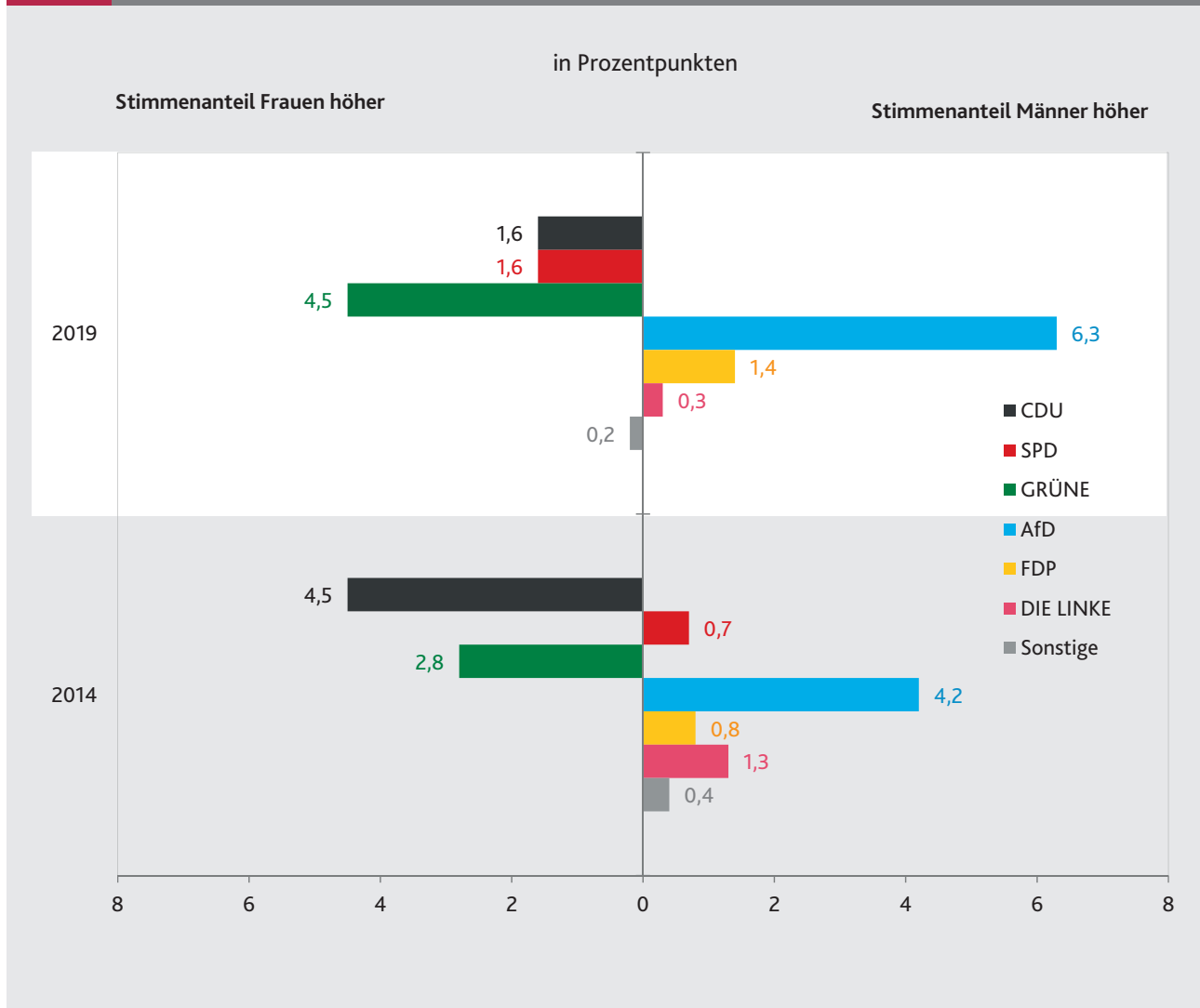
GRÜNE erzielen bei Frauen bessere Ergebnisse

Die GRÜNEN erzielten ihre besten Ergebnisse bei den 18- bis 24-Jährigen (33,7 Prozent) sowie den 25- bis 34-Jährigen (22,9 Prozent). Das waren 16,8 bzw. sechs Prozentpunkte mehr als im Landesdurchschnitt (in der Stichprobe: 16,9 Prozent). In diesen

Höchster Stimmenanteil bei 18- bis 24-jährigen Frauen

G 3

Differenz zwischen den Stimmenanteilen bei Frauen und Männern bei den Europawahlen 2014 und 2019 nach ausgewählten Parteien



beiden Altersgruppen lagen die Stimmenanteile der GRÜNEN sogar höher als bei allen anderen Parteien. Bei den 70-Jährigen und Älteren kamen die GRÜNEN dagegen nur auf 6,3 Prozent der gültigen Stimmen (10,6 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt). Die Spannweite der Stimmenanteile über alle Altersgruppen lag bei den GRÜNEN mit 27,4 Prozentpunkten am zweithöchsten.

Stimmenanteil der unter 25-jährigen Frauen bei 40 Prozent

Die Betrachtung nach Alter und Geschlecht zeigt, dass die GRÜNEN ihre höchsten Stimmenanteile von den unter 60-jährigen Frauen sowie den unter 25-jährigen Männern erhielten. In diesen fünf Altersgruppen erzielten sie Stimmenanteile von mehr als 20 Prozent. Bei den 18- bis 24-jährigen Wählerinnen kamen sie sogar auf 40 Prozent der gültigen Stimmen. Am schlechtesten schnitten die GRÜNEN bei den 70-jährigen und älteren Männern ab. In dieser Altersgruppe erzielten sie einen Stimmenanteil von lediglich 5,8 Prozent.

Die GRÜNEN konnten bei dieser Europawahl in allen Altersgruppen einen höheren Stimmenanteil erzielen. Im Vergleich zur Europawahl 2014 verbesserten sie ihren Stim-

menanteil am stärksten bei den 18- bis 24-Jährigen (+17,9 Prozentpunkte). Die geringste Verbesserung erzielten die GRÜNEN bei den 70-jährigen und älteren Wählerinnen und Wählern (+4,2 Prozentpunkte).

In der Wählerschaft der GRÜNEN sind die Menschen im Alter ab 70 Jahren erheblich unterrepräsentiert. Ihr Anteil an den Wählerinnen und Wählern der GRÜNEN betrug bei dieser Wahl lediglich 8,8 Prozent und lag damit um 15 Prozentpunkte unter dem Anteil dieser Altersgruppe an der gesamten Wählerschaft. Die vier Altersgruppen der unter 60-Jährigen waren dagegen überrepräsentiert. Am stärksten war die Abweichung bei den 18- bis 24-Jährigen, die 15,7 Prozent der GRÜNEN-Wählerschaft stellen (7,9 Prozentpunkte mehr als in der gesamten Wählerschaft).

GRÜNE haben den geringsten Anteil an älteren Wählerinnen und Wählern

## AfD erreicht bei 35- bis 44-jährigen Männern ihr bestes Ergebnis

Die AfD erreichte bei Männern wieder einen deutlich höheren Stimmenanteil als bei Frauen. Bei den Männern erzielte die Partei einen Anteil in Höhe von 12,7 Prozent. Von den Frauen bekam die Partei dagegen nur 6,4 Prozent, also 6,3 Prozentpunkte weniger. Vor fünf Jahren lag diese Differenz noch bei 4,2 Prozentpunkten. Bei der Wahl 2019 konnte die AfD ihren Stimmenanteil bei den Männern um 3,7 Prozentpunkte, bei den Frauen um 1,6 Prozentpunkte steigern.

Stimmenanteil der AfD bei Männern deutlich höher als bei Frauen

Die AfD erzielte ihre höchsten Stimmenanteile bei den Wählerinnen und Wählern im Alter von 35 bis 59 Jahren. In den beiden Altersgruppen der 35- bis 44-Jährigen sowie der 45- bis 59-Jährigen kam sie auf 12,4 bzw. 11,3 Prozent. Damit übertraf sie den Landesdurchschnitt (in der Stichprobe: 9,4 Prozent) um drei bzw. 1,9 Prozentpunkte. Die schlechtesten Ergebnisse bekam die AfD von den unter 25-jährigen sowie den über 70-jährigen Wählerinnen und Wählern (4,7 bzw. 6,6 Prozent). In diesen Altersgruppen lag die Partei um 4,7 bzw. 2,8 Prozentpunkte unter ihrem landesdurchschnittlichen Ergebnis. Über alle Altersgruppen hinweg betrachtet ergab sich eine Spannweite der Stimmenanteile von 7,7 Prozentpunkten.

Stimmenanteil der AfD bei 35- bis 59-Jährigen am höchsten

Die Betrachtung nach Alter und Geschlecht verdeutlicht, dass die AfD ihre besten Ergebnisse bei den Männern im Alter von 25 bis 69 Jahren erzielte. In diesen vier Altersgruppen lag der Stimmenanteil bei mehr als zehn Prozent. Das beste AfD-Ergebnis gab es bei den 35- bis 44-jährigen Männern (16,9 Prozent). Die geringste Zustimmung fand die Partei bei den unter 25-jährigen Frauen (3,1 Prozent).

Bestes Ergebnis bei 35- bis 44-jährigen Männern

Außer bei den 18- bis 24-jährigen Wählerinnen und Wählern (-2,5 Prozentpunkte) bekam die AfD im Vergleich zur Wahl 2014 in allen Altersgruppen einen höheren Stimmenanteil. Am stärksten verbesserte sie ihr Ergebnis bei den 35- bis 44-Jährigen (+5,3 Prozentpunkte).

Die 45- bis 59-jährigen Wählerinnen und Wähler sind bei der AfD deutlich überrepräsentiert. Während sich ihr Anteil in der gesamten Wählerschaft auf 27,8 Prozent belief, hatten sie in der Wählerschaft der AfD einen Anteil von 33,7 Prozent (+5,9 Prozentpunkte). Der Anteil der 70-Jährigen und Älteren war mit 16,6 Prozent dagegen um 7,2 Prozentpunkte niedriger als in der Gesamtwählerschaft (23,8 Prozent).

70-Jährige und Ältere in der AfD-Wählerschaft unterrepräsentiert

T 5

## Wahlbeteiligung und Stimmabgabe bei der Europawahl 2019 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter in Jahren	Wahlbeteiligung	Ungültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige
		Anteil an allen Stimmen	Anteil an den gültigen Stimmen						
%									
<b>Insgesamt</b>									
18 - 24	57,8	0,8	15,0	12,8	33,7	4,7	7,9	5,6	20,3
25 - 34	53,8	0,7	21,6	13,9	22,9	8,7	7,6	4,7	20,6
35 - 44	59,1	1,1	28,0	15,2	18,7	12,4	6,3	3,1	16,3
45 - 59	67,0	0,9	28,9	19,6	19,8	11,3	5,7	3,0	11,8
60 - 69	70,3	1,0	33,3	25,7	14,3	10,5	5,3	3,0	7,8
70 und älter	69,1	1,9	48,8	28,6	6,3	6,6	4,5	1,1	4,1
<b>Insgesamt</b>	<b>64,5</b>	<b>1,2</b>	<b>32,4</b>	<b>21,3</b>	<b>16,9</b>	<b>9,4</b>	<b>5,8</b>	<b>3,0</b>	<b>11,3</b>
<b>Frauen</b>									
18 - 24	60,8	0,7	14,9	14,0	40,0	3,1	4,9	5,8	17,2
25 - 34	55,8	0,8	22,2	15,1	26,7	6,4	6,1	4,7	18,7
35 - 44	60,7	1,2	28,6	17,0	21,0	8,2	5,5	3,0	16,7
45 - 59	67,8	0,9	28,3	20,1	22,7	7,7	5,6	2,8	12,9
60 - 69	69,8	1,1	35,2	26,7	14,8	7,0	5,2	2,6	8,5
70 und älter	65,7	2,3	50,3	28,5	6,7	4,9	4,1	0,9	4,6
<b>Insgesamt</b>	<b>64,8</b>	<b>1,3</b>	<b>33,2</b>	<b>22,0</b>	<b>19,0</b>	<b>6,4</b>	<b>5,1</b>	<b>2,8</b>	<b>11,4</b>
<b>Männer</b>									
18 - 24	55,1	0,8	15,0	11,4	25,6	6,8	11,7	5,3	24,3
25 - 34	52,0	0,6	21,0	12,6	18,7	11,2	9,3	4,7	22,6
35 - 44	57,6	1,0	27,4	13,2	16,2	16,9	7,1	3,3	15,9
45 - 59	66,2	0,9	29,5	19,0	16,6	15,4	5,8	3,2	10,5
60 - 69	70,8	0,9	31,3	24,7	13,8	14,3	5,4	3,5	7,0
70 und älter	73,5	1,5	46,9	28,7	5,8	8,7	4,9	1,4	3,6
<b>Insgesamt</b>	<b>64,3</b>	<b>1,0</b>	<b>31,6</b>	<b>20,4</b>	<b>14,5</b>	<b>12,7</b>	<b>6,5</b>	<b>3,1</b>	<b>11,2</b>

### FDP erzielt in allen Altersgruppen höhere Stimmenanteile

FDP hat bei Männern besser abgeschnitten

Die FDP bekam von den Männern eine größere Zustimmung als von den Frauen. Die Männer wählten die Liberalen mit einem Anteil von 6,5 Prozent, bei den Frauen erreichte die Partei 5,1 Prozent. Die Anteilsdifferenz betrug 1,4 Prozentpunkte und war damit etwas größer als bei der Europawahl 2014 (0,8 Prozentpunkte). Die Liberalen konnten ihr Ergebnis von vor fünf Jahren steigern. Bei den Männern erhöhte sich ihr Stimmenanteil um 2,4 Prozentpunkte, bei den Frauen um 1,8 Prozentpunkte.

Die FDP schnitt bei den unter 45-Jährigen überdurchschnittlich ab. Den höchsten Stimmenanteil bekamen die Liberalen mit 7,9 bzw. 7,6 Prozent von den 18- bis 24- sowie den



25- bis 34-Jährigen. In diesen Altersgruppen blieben sie um 2,1 bzw. 1,8 Prozentpunkte über ihrem Gesamtergebnis (in der Stichprobe: 5,8 Prozent). Am schlechtesten fiel das Anteilsergebnis der FDP mit 4,5 Prozent bei den 70-jährigen und älteren Wählerinnen und Wählern aus (1,3 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt). Die Spannweite der Anteilsergebnisse der FDP über alle Altersgruppen hinweg betrug sich auf 3,4 Prozentpunkte.

Eine differenziertere Betrachtung nach Altersgruppen und Geschlecht zeigt, dass die FDP mit Abstand am besten bei den Männern im Alter von 18 bis 24 Jahren abgeschnitten hat. In dieser Altersgruppe erzielte sie 11,7 Prozent der gültigen Stimmen. Den geringsten Stimmenanteil bekamen die Liberalen von den 70-jährigen und älteren Frauen. In dieser Altersgruppe belief sich der Stimmenanteil auf 4,1 Prozent.

Bestes Ergebnis bei 18- bis 24-jährigen Männern

Gegenüber der Europawahl 2014 erzielte die FDP in allen Altersgruppen Anteilsgewinne. Besonders stark legte die Partei bei den 18- bis 24-Jährigen sowie den 25- bis 34-Jährigen zu. In diesen Altersgruppen belief sich das Plus auf fünf bzw. 4,2 Prozentpunkte. Den geringsten Anstieg gab es mit 0,2 Prozentpunkten bei den 70-jährigen und Älteren.

Bei der FDP sind die jüngeren Wählerinnen und Wähler unter 45 Jahren überproportional vertreten. Die größte positive Abweichung von der Altersstruktur der gesamten Wählerschaft errechnet sich für die 25- bis 34-Jährigen. Der Anteil der Wählerschaft der Liberalen lag hier um 3,5 Prozentpunkte über dem Anteil dieser Altersgruppe in der Wählerschaft insgesamt. Die 70-jährigen und älteren Wählerinnen und Wähler waren bei der FDP dagegen deutlich unterrepräsentiert. Hier belief sich die Abweichung nach unten auf 5,5 Prozentpunkte.

Unter 45-Jährige in der Wählerschaft der Liberalen überproportional vertreten

## DIE LINKE bei jungen Wählerinnen und Wählern beliebter

Die Partei DIE LINKE erreichte bei den Männern einen etwas höheren Stimmenanteil als bei den Frauen. Bei den Männern erzielte die Partei 3,1 Prozent, von den Frauen bekam sie 2,8 Prozent der gültigen Stimmen. Gegenüber dem Ergebnis der Europawahl von 2014 ging der Stimmenanteil für DIE LINKE bei den Männern um 1,1 Prozentpunkte, bei den Frauen lediglich um 0,1 Prozentpunkte zurück. Der Abstand verringerte sich damit von 1,3 auf 0,3 Prozentpunkte.

DIE LINKE schneidet bei den Männern etwas besser ab

Die Untersuchung nach dem Alter der Wählerschaft zeigt für die Partei DIE LINKE die höchsten Stimmenanteile bei den 18- bis 24- sowie den 25- bis 34-jährigen Wählerinnen und Wählern (5,6 bzw. 4,7 Prozent). Dort übertrafen sie ihr Landesergebnis um 2,6 bzw. 1,7 Prozentpunkte (in der Stichprobe: drei Prozent). Bei den 70-jährigen und Älteren kamen sie lediglich auf 1,1 Prozent der Stimmen (1,9 Prozentpunkte unter dem Landeswert). Die Spannweite der Stimmenanteile über alle Altersgruppen hinweg lag bei 4,5 Prozentpunkten.

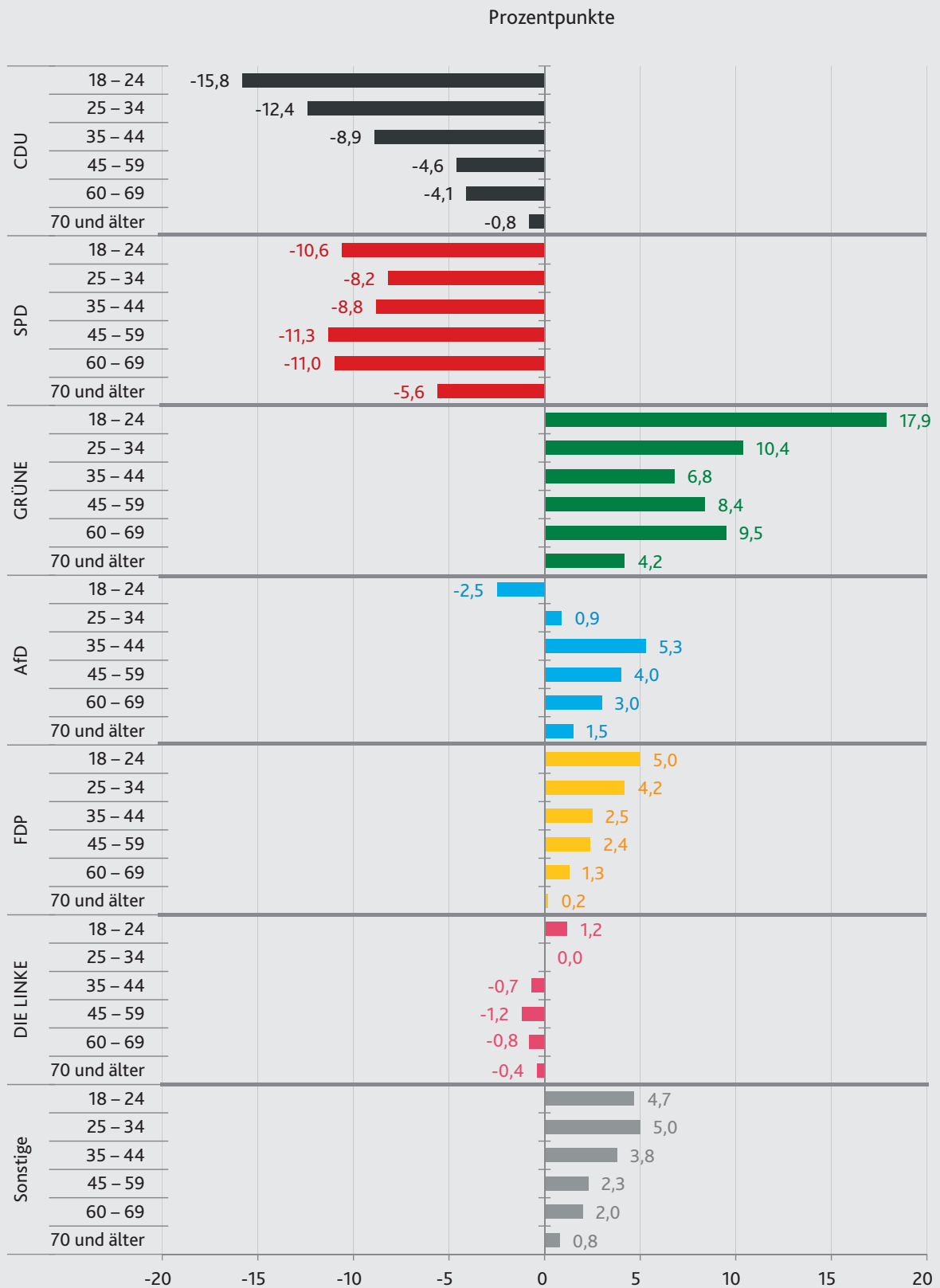
Bei den 70-Jährigen und Älteren kommt DIE LINKE nur auf 1,1 Prozent

Nach Altersgruppen und Geschlecht differenziert, erhielt DIE LINKE ihren höchsten Stimmenanteil von den 18- bis 24-jährigen Frauen und Männern (5,8 bzw. 5,3 Prozent). Am schlechtesten schnitt die Partei mit nur 0,9 Prozent bei den 70-jährigen und älteren Frauen ab.

Höchste Zustimmung bei den 18- bis 24-jährigen Frauen

G 4

Gewinne und Verluste bei der Europawahl 2019 gegenüber der Europawahl 2014 nach ausgewählten Parteien und Altersgruppen



Die Partei DIE LINKE konnte lediglich bei den 18- bis 24-Jährigen ihr Ergebnis von 2014 verbessern (+1,2 Prozentpunkte). Bei den 25- bis 34-jährigen Wählerinnen und Wählern gab es keine Veränderung. Im Vergleich zur vorangegangenen Europawahl ging ihr Stimmenanteil bei den 45- bis 59-Jährigen am stärksten zurück (-1,2 Prozentpunkte).

In der Wählerschaft der Partei DIE LINKE sind die 18- bis 24-jährigen Wählerinnen und Wähler deutlich überrepräsentiert. Während sich ihr Anteil in der gesamten Wählerschaft auf 7,8 Prozent belief, hatten sie in der Wählerschaft der Partei DIE LINKE einen Anteil von 14,8 Prozent (+7 Prozentpunkte). Der Anteil der 70-Jährigen und Älteren war dagegen mit 9,1 Prozent um 14,7 Prozentpunkte niedriger als in der Gesamtwählerschaft.

18- bis 24-jährige Wählerinnen und Wähler deutlich überrepräsentiert

## Ein Fünftel der Wählerinnen und Wähler unter 35 Jahren wählt eine der sonstigen Parteien

Neben den detailliert betrachteten sechs Parteien traten 34 weitere Parteien zur Europawahl 2019 an. Diese „sonstigen Parteien“ erzielten zusammen 11,9 Prozent der Stimmen und damit 3,2 Prozentpunkte mehr als 2014 (in der Stichprobe: 11,3 Prozent bzw. 2,5 Prozentpunkte mehr). Darunter kamen die Freien Wähler mit 2,9 Prozent auf den höchsten Stimmenanteil (in der Stichprobe: drei Prozent). Daneben erzielten Die PARTEI mit 2,1 Prozent der gültigen Stimmen sowie die Tierschutzpartei mit 1,5 Prozent der gültigen Stimmen einen Stimmenanteil von mehr als einem Prozent (in der Stichprobe: 1,8 bzw. 1,4 Prozent). Vier weitere Parteien kamen auf jeweils 0,6 Prozent der gültigen Stimmen: FAMILIE, ÖDP, Volt sowie PIRATEN (in der Stichprobe: jeweils 0,5 Prozent).

Freie Wähler, Die PARTEI und Tierschutzpartei mit den nächsthöchsten Stimmenanteilen

Alle sonstigen Parteien zusammen wurden von Frauen etwas häufiger gewählt als von Männern (11,4 bzw. 11,2 Prozent der gültigen Stimmen). Bei differenzierter Betrachtung der sonstigen Parteien mit den höchsten Stimmanteilen zeigen sich allerdings Unterschiede im Wahlverhalten von Frauen und Männern. Für die Freien Wähler votieren Frauen etwas öfter als Männer (3,1 bzw. 2,9 Prozent). Das Ergebnis der PARTEI fällt bei Männern um 1,4 Prozentpunkte höher aus als bei Frauen (2,6 bzw. 1,2 Prozent). Dagegen stimmten zwei Prozent der Wählerinnen und nur 0,7 Prozent der Wähler für die Tierschutzpartei (Differenz von 1,3 Prozentpunkten). Die FAMILIE wurde von 0,7 Prozent der Frauen und von 0,3 Prozent der Männer gewählt. Bei den PIRATEN belief sich das Ergebnis auf 0,3 Prozent bei Frauen und auf 0,7 Prozent bei Männern. Bei den übrigen Parteien waren die Unterschiede deutlich geringer.

Frauen votieren öfter für Tierschutzpartei und FAMILIE; Männer für Die PARTEI und PIRATEN

Mit zunehmendem Alter der Wählerschaft sinkt die Zustimmung für die sonstigen Parteien. Wählerinnen und Wähler im Alter von 25 bis 34 bzw. von 18 bis 24 Jahren weisen in der Summe der sonstigen Parteien einen Anteil von 20,6 bzw. 20,3 Prozent der gültigen Stimmen auf; bei den 70-Jährigen und Älteren sind es lediglich 4,1 Prozent.

Sonstige Parteien werden häufiger von Jüngeren gewählt

Eine differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen und Geschlecht zeigt das beste Ergebnis in der Summe der sonstigen Parteien mit 24,3 Prozent bei den Männern im Alter von 18 bis 24 Jahren. In dieser Altersgruppe entfielen auf Die PARTEI 10,7 Prozent der gültigen Stimmen. Das war sogar deutlich mehr als bei AfD und DIE LINKE (6,8 bzw. 5,3 Prozent). Bei den 25- bis 34-jährigen Männern (sonstige Parteien: 22,6 Prozent)

Ein Zehntel der 18- bis 24-jährigen Männer wählt Die PARTEI

T 6

Altersstruktur der Wahlberechtigten, Wähler insgesamt und Wähler ausgewählter Parteien bei der Europawahl 2019 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter in Jahren	Anteil der jeweiligen Altersgruppe an allen		Anteil der jeweiligen Altersgruppe an allen Stimmen der Partei						
	Wahlberechtigten	Wählern	CDU	SPD	GRÜNE	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige
%									
<b>Insgesamt</b>									
18 - 24	8,5	7,8	3,6	4,7	15,7	4,0	10,8	14,8	14,1
25 - 34	12,9	10,8	7,2	7,1	14,8	10,1	14,3	17,3	19,8
35 - 44	12,5	10,6	9,2	7,6	11,8	14,0	11,5	11,3	15,3
45 - 59	27,7	27,8	24,8	25,7	32,7	33,7	27,3	28,0	29,0
60 - 69	17,2	19,2	19,7	23,2	16,3	21,6	17,8	19,5	13,2
70 und älter	21,1	23,8	35,5	31,7	8,8	16,6	18,3	9,1	8,6
<b>Frauen</b>									
18 - 24	8,0	8,3	3,7	5,3	17,5	4,1	8,0	17,3	12,5
25 - 34	12,2	10,7	7,2	7,3	15,1	10,8	12,6	18,2	17,6
35 - 44	12,1	10,4	8,9	8,0	11,5	13,2	11,1	11,3	15,2
45 - 59	27,2	27,4	23,4	25,1	32,8	32,9	29,7	27,7	31,1
60 - 69	17,0	18,6	19,7	22,5	14,5	20,4	19,0	17,2	13,8
70 und älter	23,4	24,8	37,1	31,7	8,7	18,7	19,7	8,3	9,8
<b>Männer</b>									
18 - 24	9,1	7,3	3,5	4,1	13,0	3,9	13,2	12,4	16,0
25 - 34	13,7	11,0	7,3	6,8	14,3	9,8	15,8	16,4	22,3
35 - 44	12,9	10,8	9,4	7,0	12,1	14,4	11,9	11,2	15,4
45 - 59	28,2	28,2	26,4	26,3	32,5	34,2	25,2	28,4	26,5
60 - 69	17,5	19,9	19,7	24,1	19,0	22,3	16,7	21,8	12,5
70 und älter	18,7	22,7	33,6	31,7	9,0	15,4	17,1	9,9	7,2

Freie Wähler holen bei 35- bis 44-jährigen Frauen ihr bestes Ergebnis

kam Die PARTEI auf einen Stimmenanteil von 8,1 Prozent. Die Freien Wähler holten ihr bestes Ergebnis mit 4,5 Prozent bei Frauen im Alter von 35 bis 44 Jahren. Für die Tierschutzpartei votierten 4,2 Prozent der unter 25-jährigen Frauen. FAMILIE und ÖDP erzielten ihre höchsten Stimmenanteile mit 2,4 bzw. 1,2 Prozent bei Wählerinnen im Alter von 35 bis 44 bzw. von 18 bis 24 Jahren. Die PIRATEN und Volt kamen bei den jüngeren Männern auf ihre besten Ergebnisse. In der Altersgruppe der 18- bis 24-jährigen Wähler konnten sie 2,3 bzw. 2,2 Prozent der gültigen Stimmen erzielen.

## IV. Ungültige Stimmen

Von den rheinland-pfälzischen Wählerinnen und Wählern machten nach dem amtlichen Endergebnis 1,7 Prozent bei der Europawahl 2019 ihre Stimme ungültig. Der Anteil ungültiger Stimmen ist damit das dritte Mal in Folge zurückgegangen. Bei der Europawahl 2014 hatten noch 2,4 Prozent der Wählerinnen und Wähler in Rheinland-Pfalz ungültig gewählt; bei der Europawahl 2004 waren es sogar 4,5 Prozent.

Anteil ungültiger Stimmen sinkt weiter

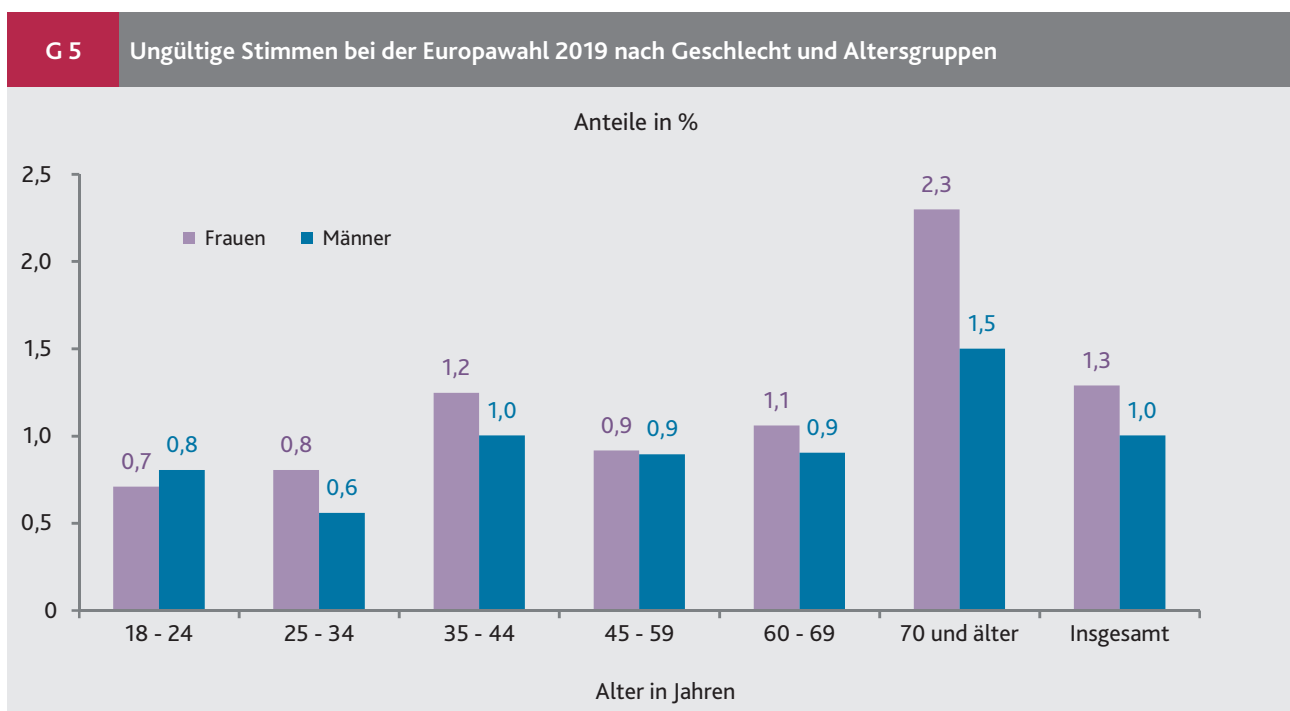
In der Stichprobe der Repräsentativen Wahlstatistik liegt der Anteil ungültiger Stimmen mit 1,2 Prozent deutlich unter dem Wert des amtlichen Endergebnisses. Diese Abweichung ist nicht nur durch den allgemeinen Stichprobenfehler bedingt. Vereinzelt fehlten die ungültigen Stimmzettel bei den Lieferungen aus den Stimmbezirken. Darüber hinaus sind Briefwählerinnen und Briefwähler in der Stichprobe deutlich überrepräsentiert. Typischerweise ist der Anteil ungültiger Stimmen beim Wahlmodus Briefwahl geringer als bei der Urnenwahl, bei welcher der Stimmzettel nicht selten unter einem gefühlten Zeitdruck ausgefüllt wird.

Anteil ungültiger Stimmen in der Stichprobe niedriger als im amtlichen Endergebnis

Im Vergleich zur Europawahl 2014 sank der Anteil ungültiger Stimmen – in der Stichprobe wie im amtlichen Endergebnis – um 0,7 Prozentpunkte. Ein Grund hierfür dürfte der beträchtlich gestiegene Briefwahlanteil sein. Der Anteil der Briefwahlstimmen im Landesergebnis erreichte mit 44,2 Prozent einen neuen Rekord. In der Stichprobe liegt der Briefwahlanteil mit 66,6 Prozent noch einmal deutlich höher.

Wie bereits gesagt wählen Briefwählerinnen und Briefwähler seltener ungültig als Urnenwählerinnen und Urnenwähler. Laut amtlichem Endergebnis waren von den per Briefwahl abgegebenen Stimmen 1,1 Prozent und von den per Urnenwahl abgegebenen

Weniger ungültige Stimmen bei Brief- als bei Urnenwahl



## Ungültige Stimmen

Stimmen 2,1 Prozent ungültig. Für die Urnenwahl kommt der Anteil ungültiger Stimmen in der Stichprobe mit zwei Prozent dem amtlichen Endergebnis sehr nahe. Der Anteil ungültiger Briefwahlstimmen fällt hingegen in der Stichprobe etwas niedriger aus. Von den Stimmen der Briefwählerinnen und Briefwähler in der Stichprobe waren nur 0,7 Prozent ungültig.

### Ältere Wählerinnen und Wähler geben häufiger ungültige Stimmen ab

Besonders hoher Anteil ungültiger Stimmen bei den 70-jährigen und Älteren

Der Anteil ungültiger Stimmen steigt tendenziell mit dem Alter der Wählerschaft. Relativ die wenigsten ungültigen Stimmen gaben in der Stichprobe die 25- bis 34-jährigen Wählerinnen und Wähler ab; sie wählten zu 0,7 Prozent ungültig. Dicht dahinter folgt die unterste Altersklasse der 18- bis 24-Jährigen, in der der Anteil der ungültigen Stimmen 0,8 Prozent beträgt. Mit Abstand am häufigsten, nämlich zu 1,9 Prozent, stimmten die 70-jährigen und älteren Wählerinnen und Wähler ungültig ab. Die 70-Jährigen und Älteren sind die einzige Altersgruppe mit einem über dem Stichprobendurchschnitt von 1,2 Prozent liegenden Anteil ungültiger Stimmen. Auf die 70-Jährigen und Älteren ent-

fallen 40 Prozent aller ungültigen Stimmen in der Stichprobe, obwohl sie weniger als 24 Prozent der Stichproben-Wählerschaft stellen.

Ein Geschlechtervergleich zeigt, dass Wählerinnen etwas häufiger ihre Stimme ungültig abgaben als Wähler. Von den Wählerinnen stimmten 1,3 Prozent und von den Wählern ein Prozent ungültig ab. Ein deutlicher Geschlechterunterschied ist insbesondere in der Altersklasse der 70-Jährigen und Älteren festzustellen. Der Anteil der ungültig wählenden Frauen war hier mit 2,3 Prozent rund eineinhalbmal so hoch wie bei den Männern (1,5 Prozent). Die jüngste Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen ist die einzige, in der die Männer etwas häufiger ungültig abstimmten als die Frauen (0,8 bzw. 0,7 Prozent). In der Gruppe der 45- bis 59-jährigen Wählerinnen und Wähler war keine Differenz zu beobachten; jeweils 0,9 Prozent der Frauen und der Männer gaben ihre Stimme ungültig ab.

T 7

Ungültige Stimmen bei der Europawahl 2019 nach dem Grund der Ungültigkeit, Altersgruppen und Art der Wahl

Alter in Jahren	Anteil der ungültigen Stimmen insgesamt	Davon		
		leere bzw. durchgestrichene Stimmzettel	Stimmzettel mit Mehrfachmarkierung	sonstige Gründe der Ungültigkeit
%				
<b>Insgesamt</b>				
18 - 24	0,8	73,6	26,4	-
25 - 34	0,7	68,7	29,9	1,5
35 - 44	1,1	81,5	16,7	1,9
45 - 59	0,9	76,7	22,5	0,9
60 - 69	1,0	73,5	24,7	1,8
70 und älter	1,9	69,5	30,3	0,2
Insgesamt	1,2	73,1	26,0	0,9
<b>Urnenwahl</b>				
18 - 24	0,9	70,8	29,2	-
25 - 34	1,1	64,1	33,3	2,6
35 - 44	1,4	76,8	19,6	3,6
45 - 59	1,2	73,5	25,7	0,9
60 - 69	1,9	74,0	24,0	2,0
70 und älter	5,1	62,4	37,3	0,4
Insgesamt	2,0	68,2	30,7	1,2
<b>Briefwahl</b>				
18 - 24	0,7	75,9	24,1	-
25 - 34	0,5	75,0	25,0	-
35 - 44	1,0	86,5	13,5	-
45 - 59	0,7	79,8	19,3	0,9
60 - 69	0,6	72,9	25,7	1,4
70 und älter	0,9	82,8	17,2	-
Insgesamt	0,7	79,9	19,6	0,5

### Ungültigkeit meist wegen leerer oder durchgestrichener Stimmzettel

Die Mehrzahl der ungültigen Stimmen resultiert daraus, dass der Stimmzettel leer abgegeben oder durchgestrichen wurde. Auf diese Gründe entfallen 73 Prozent der ungültigen Stimmen in der Stichprobe. Das aktive Durchstreichen des Stimmzettels lässt auf eine bewusst ungültige Stimmabgabe schließen. Auch bei den leeren Stimmzetteln ist eher ein bewusster Verzicht auf die Wahl einer Partei als eine versehentliche Abgabe ohne Markierung zu vermuten. Die meisten ungültigen Stimmzettel wurden mithin bewusst ungültig gemacht.

Hauptgrund für Ungültigkeit: leere oder durchgestrichene Stimmzettel

Das Markieren mehrerer Parteien war bei 26 Prozent der ungültigen Stimmzettel die Ursache für die Ungültigkeit. Die sonstigen Ungültigkeitsgründe kommen nur auf einen Anteil von knapp einem Prozent. Zu den sonstigen Gründen zählen beispielsweise handschriftliche Zusätze auf dem Stimmzettel mit Begründungen oder Beleidigungen.

Mehrere Kreuze auf rund einem Viertel der ungültigen Stimmzettel

Unabhängig vom Wahlmodus und vom Alter der Wählerinnen und Wähler war das Abgeben leerer oder durchgestrichener Stimmzettel der mit Abstand häufigste Ungültigkeitsgrund. Von den ungültigen Urnenwahlstimmen gehen 68 Prozent und von den ungültigen Briefwahlstimmen sogar 80 Prozent auf diese Ursachen zurück. In der Untergliederung nach Altersklassen liegt der Anteil der leeren oder durchgestrichenen Stimmzettel zwischen 69 Prozent bei den 70-jährigen und älteren und 81 Prozent bei den 35- bis 44-jährigen Wählerinnen und Wählern. Entsprechend gegenläufig variiert der Anteil ungültiger Stimmen wegen mehrerer Kreuze auf dem Stimmzettel. Sonstige Ungültigkeitsgründe erreichen keine nennenswerten Anteile.





---

# Tabellenanhang

---



## Anhangtabellen

AT 1: Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2004–2019 nach Geschlecht und Altersgruppen .....	37
AT 2: Wahlbeteiligung und Stimmabgabe bei den Europawahlen 2004–2019 nach Geschlecht und Altersgruppen .....	38
AT 3: Altersstruktur der Wahlberechtigten, Wähler insgesamt und Wähler ausgewählter Parteien bei den Europawahlen 2004–2019 nach Geschlecht und Altersgruppen .....	41
AT 4: Wähler ausgewählter Parteien bei der Europawahl 2019 nach Art der Wahl, Geschlecht und Altersgruppen .....	44



## AT 1

Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2004–2019  
nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter in Jahren	Altersstruktur der Wahlberechtigten 2019	Wahlbeteiligung				Veränderung 2014 zu 2009
		2004	2009	2014	2019	Prozentpunkte
%						
Insgesamt						
18 - 20	3,1	44,4	44,1	46,3	60,2	13,9
21 - 24	5,4	39,7	39,3	41,1	56,5	15,4
25 - 29	6,5	38,9	39,2	41,7	53,7	12,0
30 - 34	6,4	45,5	44,1	44,6	54,0	9,4
35 - 39	6,4	52,3	50,6	49,6	57,6	8,0
40 - 44	6,0	54,5	55,6	52,9	60,8	7,9
45 - 49	7,1	56,5	56,8	57,1	65,8	8,7
50 - 59	20,6	62,2	59,7	59,5	67,4	7,9
60 - 69	17,2	70,2	66,7	66,4	70,3	3,9
70 und älter	21,1	62,4	63,3	65,6	69,1	3,5
Insgesamt	100	56,8	56,1	56,8	64,5	7,7
Frauen						
18 - 20	2,9	44,1	44,0	46,0	63,4	17,4
21 - 24	5,1	39,2	38,6	41,0	59,3	18,3
25 - 29	6,2	38,9	39,6	42,2	54,9	12,7
30 - 34	6,1	47,1	45,3	45,3	56,8	11,5
35 - 39	6,2	53,9	52,6	50,6	58,2	7,6
40 - 44	5,9	54,8	56,3	53,7	63,3	9,6
45 - 49	7,1	57,7	57,5	57,5	66,7	9,2
50 - 59	20,1	62,6	59,9	59,9	68,2	8,3
60 - 69	17,0	69,9	66,5	65,8	69,8	4,0
70 und älter	23,4	58,6	59,9	62,6	65,7	3,1
Insgesamt	100	56,7	56,0	56,6	64,8	8,2
Männer						
18 - 20	3,2	44,7	44,2	46,6	57,1	10,5
21 - 24	5,9	40,2	39,9	41,2	54,0	12,8
25 - 29	6,9	38,8	38,8	41,2	52,5	11,3
30 - 34	6,8	44,0	42,8	43,8	51,5	7,7
35 - 39	6,8	50,7	48,4	48,7	56,9	8,2
40 - 44	6,1	54,3	55,0	52,0	58,3	6,3
45 - 49	7,1	55,4	56,2	56,6	64,9	8,3
50 - 59	21,1	61,8	59,5	59,1	66,6	7,5
60 - 69	17,5	70,5	67,0	67,0	70,8	3,8
70 und älter	18,7	68,5	68,0	69,8	73,5	3,7
Insgesamt	100	56,8	56,2	56,9	64,3	7,4

## Tabellenanhang

AT 2

### Wahlbeteiligung und Stimmabgabe bei den Europawahlen 2004–2019 nach Geschlecht und Altersgruppen

Wahljahr	Wahl- beteiligung	Ungültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige	
		Anteil an allen Stimmen	Anteil an den gültigen Stimmen							
		%								
Frauen und Männer insgesamt										
Insgesamt										
2004	56,8	4,0	47,1	25,7	9,2	-	6,4	1,2	10,5	
2009	56,1	3,7	40,2	25,3	9,5	-	11,3	3,5	10,3	
2014	56,8	1,9	38,2	30,4	8,6	6,8	3,7	3,5	8,8	
2019	64,5	1,2	32,4	21,3	16,9	9,4	5,8	3,0	11,3	
18 - 24 Jahre										
2004	41,5	2,3	41,8	20,2	13,7	-	8,5	1,3	14,4	
2009	41,2	2,3	31,8	25,4	12,0	-	11,6	3,4	15,8	
2014	42,9	1,2	30,8	23,4	15,8	7,2	2,9	4,4	15,6	
2019	57,8	0,8	15,0	12,8	33,7	4,7	7,9	5,6	20,3	
25 - 34 Jahre										
2004	42,3	2,3	44,2	19,3	13,1	-	8,6	1,3	13,6	
2009	41,5	2,3	35,2	21,3	10,5	-	14,7	2,9	15,5	
2014	43,1	1,3	34,0	22,1	12,5	7,8	3,4	4,7	15,6	
2019	53,8	0,7	21,6	13,9	22,9	8,7	7,6	4,7	20,6	
35 - 44 Jahre										
2004	53,5	3,1	40,8	23,3	15,2	-	6,1	1,3	13,2	
2009	53,5	2,4	34,4	22,5	14,1	-	12,9	3,4	12,8	
2014	51,4	1,4	36,9	24,0	11,9	7,1	3,8	3,8	12,5	
2019	59,1	1,1	28,0	15,2	18,7	12,4	6,3	3,1	16,3	
45 - 59 Jahre										
2004	60,0	3,9	44,6	26,3	10,9	-	6,0	1,4	10,8	
2009	58,6	3,2	35,0	26,1	12,7	-	11,7	4,7	9,8	
2014	58,7	1,5	33,5	30,9	11,4	7,3	3,3	4,2	9,5	
2019	67,0	0,9	28,9	19,6	19,8	11,3	5,7	3,0	11,8	
60 Jahre und älter										
2004	66,1	5,4	53,8	29,1	3,1	-	5,8	0,8	7,3	
2009	64,7	5,2	50,1	27,0	3,9	-	9,2	2,6	7,2	
2014	65,9	2,6	44,4	35,2	3,2	6,1	4,2	2,5	4,4	
2019	69,6	1,5	41,8	27,3	9,9	8,4	4,9	2,0	5,8	
davon										
60 - 69 Jahre										
2014	66,4	2,0	37,4	36,7	4,8	7,5	4,0	3,8	5,8	
2019	70,3	1,0	33,3	25,7	14,3	10,5	5,3	3,0	7,8	
70 Jahre und älter										
2014	65,6	3,1	49,6	34,2	2,1	5,1	4,3	1,5	3,3	
2019	69,1	1,9	48,8	28,6	6,3	6,6	4,5	1,1	4,1	

**noch:** Wahlbeteiligung und Stimmabgabe bei den Europawahlen 2004–2019  
**AT 2** nach Geschlecht und Altersgruppen

Wahljahr	Wahlbeteiligung	Ungültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige
		Anteil an allen Stimmen	Anteil an den gültigen Stimmen						
%									
Frauen									
Insgesamt									
2004	56,7	4,0	47,4	25,9	9,8	-	5,8	0,8	10,2
2009	56,0	3,6	41,8	25,4	10,4	-	9,9	2,5	10,0
2014	56,6	1,9	40,3	30,1	9,9	4,8	3,3	2,9	8,6
2019	64,8	1,3	33,2	22,0	19,0	6,4	5,1	2,8	11,4
18 - 24 Jahre									
2004	41,1	2,3	40,9	21,2	15,6	-	7,3	1,0	13,9
2009	40,9	2,6	32,5	26,6	14,8	-	9,3	2,8	14,0
2014	42,8	1,2	32,7	23,3	20,2	4,5	2,1	3,7	13,6
2019	60,8	0,7	14,9	14,0	40,0	3,1	4,9	5,8	17,2
25 - 34 Jahre									
2004	43,1	2,3	43,1	20,3	13,8	-	7,5	1,1	14,2
2009	42,4	2,1	35,4	23,4	12,0	-	12,2	2,6	14,4
2014	43,7	1,5	35,5	23,0	15,4	5,1	2,4	4,2	14,4
2019	55,8	0,8	22,2	15,1	26,7	6,4	6,1	4,7	18,7
35 - 44 Jahre									
2004	54,4	3,0	40,2	23,6	16,8	-	5,4	0,9	13,0
2009	54,7	2,2	35,1	23,0	16,0	-	10,6	2,5	12,7
2014	52,2	1,3	37,5	23,9	14,4	5,3	3,5	3,4	12,0
2019	60,7	1,2	28,6	17,0	21,0	8,2	5,5	3,0	16,7
45 - 59 Jahre									
2004	60,7	3,7	44,7	26,0	11,8	-	5,7	1,1	10,8
2009	59,0	2,9	36,3	25,7	13,8	-	10,6	3,4	10,3
2014	59,1	1,6	34,6	30,5	13,2	5,3	3,0	3,6	9,9
2019	67,8	0,9	28,3	20,1	22,7	7,7	5,6	2,8	12,9
60 Jahre und älter									
2004	63,5	5,2	54,8	29,0	3,3	-	5,5	0,5	7,0
2009	62,4	5,2	52,0	26,6	4,2	-	8,6	1,6	7,0
2014	63,8	2,5	47,6	34,3	3,4	4,4	3,9	1,9	4,5
2019	67,4	1,8	43,8	27,7	10,2	5,8	4,6	1,6	6,3
davon									
60 - 69 Jahre									
2014	65,8	1,9	40,2	35,7	5,3	5,4	3,8	3,1	6,4
2019	69,8	1,1	35,2	26,7	14,8	7,0	5,2	2,6	8,5
70 Jahre und älter									
2014	62,6	3,0	52,4	33,3	2,1	3,7	4,0	1,1	3,3
2019	65,7	2,3	50,3	28,5	6,7	4,9	4,1	0,9	4,6

## Tabellenanhang

noch: Wahlbeteiligung und Stimmabgabe bei den Europawahlen 2004–2019  
AT 2 nach Geschlecht und Altersgruppen

Wahljahr	Wahl- beteiligung	Ungültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige
		Anteil an allen Stimmen	Anteil an den gültigen Stimmen						
%									
Männer									
Insgesamt									
2004	56,8	4,1	46,7	25,5	8,5	-	7,0	1,5	10,7
2009	56,2	3,8	38,5	25,2	8,5	-	12,7	4,5	10,5
2014	56,9	1,8	35,8	30,8	7,1	9,0	4,1	4,2	9,0
2019	64,3	1,0	31,6	20,4	14,5	12,7	6,5	3,1	11,2
18 - 24 Jahre									
2004	42,0	2,2	42,6	19,3	11,9	-	9,7	1,6	14,9
2009	41,6	2,1	31,1	24,3	9,3	-	13,8	4,0	17,5
2014	43,1	1,1	28,8	23,5	11,2	10,0	3,8	5,2	17,7
2019	55,1	0,8	15,0	11,4	25,6	6,8	11,7	5,3	24,3
25 - 34 Jahre									
2004	41,5	2,3	45,2	18,1	12,3	-	9,8	1,5	12,9
2009	40,7	2,5	34,9	19,2	8,8	-	17,2	3,1	16,7
2014	42,5	1,1	32,4	21,2	9,5	10,6	4,4	5,1	16,7
2019	52,0	0,6	21,0	12,6	18,7	11,2	9,3	4,7	22,6
35 - 44 Jahre									
2004	52,6	3,1	41,5	23,0	13,6	-	6,9	1,7	13,4
2009	52,3	2,6	33,5	22,0	12,1	-	15,3	4,3	12,8
2014	50,5	1,4	36,2	24,1	9,2	9,2	4,1	4,2	13,1
2019	57,6	1,0	27,4	13,2	16,2	16,9	7,1	3,3	15,9
45 - 59 Jahre									
2004	59,3	4,1	44,4	26,6	10,0	-	6,4	1,7	10,8
2009	58,3	3,4	33,8	26,5	11,7	-	12,8	5,9	9,3
2014	58,2	1,4	32,3	31,3	9,6	9,3	3,6	4,8	9,1
2019	66,2	0,9	29,5	19,0	16,6	15,4	5,8	3,2	10,5
60 Jahre und älter									
2004	69,6	5,5	52,6	29,3	2,8	-	6,3	1,3	7,7
2009	67,6	5,3	47,8	27,4	3,6	-	10,0	3,7	7,5
2014	68,6	2,7	40,8	36,4	3,0	8,0	4,5	3,2	4,1
2019	72,2	1,2	39,6	26,9	9,5	11,3	5,2	2,4	5,2
davon									
60 - 69 Jahre									
2014	67,0	2,0	34,4	37,8	4,2	9,5	4,2	4,5	5,3
2019	70,8	0,9	31,3	24,7	13,8	14,3	5,4	3,5	7,0
70 Jahre und älter									
2014	69,8	3,2	46,0	35,2	2,0	6,8	4,7	2,1	3,2
2019	73,5	1,5	46,9	28,7	5,8	8,7	4,9	1,4	3,6



AT 3

Altersstruktur der Wahlberechtigten, Wähler insgesamt und Wähler ausgewählter Parteien bei den Europawahlen 2004–2019 nach Geschlecht und Altersgruppen

Wahljahr	Anteil der jeweiligen Altersgruppe an allen		Anteil der jeweiligen Altersgruppe an allen Stimmen der Partei						
	Wahlberechtigten	Wählern	CDU	SPD	GRÜNE	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige
	%								
Frauen und Männer insgesamt									
18 - 24 Jahre									
2004	8,5	6,2	5,7	5,0	9,5	-	8,6	7,5	8,8
2009	9,1	6,9	5,5	7,1	8,9	-	7,2	6,9	10,8
2014	8,7	6,7	5,5	5,2	12,5	7,1	5,4	8,5	12,0
2019	8,5	7,8	3,6	4,7	15,7	4,0	10,8	14,8	14,1
25 - 34 Jahre									
2004	13,0	9,7	9,4	7,5	14,2	-	13,5	11,2	13,0
2009	12,3	8,7	7,7	7,4	9,7	-	11,5	7,3	13,3
2014	13,3	10,1	9,0	7,4	14,8	11,7	9,4	13,4	17,9
2019	12,9	10,8	7,2	7,1	14,8	10,1	14,3	17,3	19,8
35 - 44 Jahre									
2004	20,8	19,5	17,0	17,8	32,5	-	18,8	22,2	24,6
2009	17,1	16,6	14,4	15,0	25,1	-	19,3	16,6	20,9
2014	13,2	11,7	11,4	9,3	16,4	12,3	12,0	12,6	16,8
2019	12,4	10,6	9,2	7,6	11,8	14,0	11,5	11,3	15,3
45 - 59 Jahre									
2004	25,1	26,5	25,0	27,1	31,4	-	24,9	31,7	27,3
2009	28,7	30,6	26,8	31,6	41,3	-	31,9	41,7	29,3
2014	30,2	30,9	27,2	31,5	41,2	33,1	27,6	37,2	33,4
2019	27,7	27,8	24,8	25,7	32,7	33,7	27,3	28,0	29,0
60 Jahre und älter									
2004	32,6	38,1	42,8	42,5	12,4	-	34,2	27,4	26,2
2009	32,9	37,2	45,6	39,0	15,0	-	30,1	27,5	25,6
2014	34,5	40,6	46,9	46,6	15,1	35,8	45,7	28,4	19,9
2019	38,4	43,0	55,2	54,9	25,1	38,2	36,1	28,6	21,8
davon									
60 - 69 Jahre									
2014	14,2	16,9	16,5	20,4	9,5	18,5	18,2	18,2	11,2
2019	17,2	19,2	19,7	23,2	16,3	21,6	17,8	19,5	13,2
70 Jahre und älter									
2014	20,3	23,7	30,4	26,2	5,6	17,3	27,5	10,2	8,7
2019	21,2	23,8	35,5	31,7	8,8	16,6	18,3	9,1	8,6

## Tabellenanhang

**noch:** Altersstruktur der Wahlberechtigten, Wähler insgesamt und Wähler ausgewählter Parteien bei den  
**AT 3** Europawahlen 2004–2019 nach Geschlecht und Altersgruppen

Wahljahr	Anteil der jeweiligen Altersgruppe an allen		Anteil der jeweiligen Altersgruppe an allen Stimmen der Partei						
	Wahlberechtigten	Wählern	CDU	SPD	GRÜNE	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige
	%								
Frauen									
18 - 24 Jahre									
2004	8,0	5,8	5,1	4,8	9,3	-	7,4	7,5	8,0
2009	8,7	6,5	5,1	6,9	9,4	-	6,2	7,5	9,2
2014	8,3	6,6	5,4	5,2	13,5	6,1	4,2	8,3	10,5
2019	8,0	8,3	3,7	5,3	17,5	4,1	8,0	17,3	12,5
25 - 34 Jahre									
2004	12,5	9,5	8,9	7,7	13,7	-	12,6	12,9	13,6
2009	11,8	8,5	7,3	8,0	10,0	-	10,7	9,1	12,4
2014	12,7	9,7	8,6	7,5	15,2	10,2	7,2	14,0	16,4
2019	12,2	10,7	7,2	7,3	15,1	10,8	12,6	18,2	17,6
35 - 44 Jahre									
2004	19,7	18,8	16,4	17,6	33,1	-	18,0	22,1	24,5
2009	16,5	16,5	14,0	15,1	25,7	-	17,9	17,2	21,2
2014	12,9	11,7	11,0	9,4	17,1	12,8	12,3	13,5	16,5
2019	12,0	10,4	8,9	8,0	11,5	13,2	11,1	11,3	15,2
45 - 59 Jahre									
2004	24,0	25,7	24,1	25,8	30,7	-	25,0	33,4	27,0
2009	27,6	29,6	25,9	30,1	39,5	-	31,9	41,5	30,5
2014	29,2	30,0	25,9	30,5	40,0	33,1	26,9	37,3	34,6
2019	27,2	27,4	23,4	25,1	32,8	32,9	29,7	27,7	31,1
60 Jahre und älter									
2004	35,8	40,2	45,5	44,1	13,2	-	36,9	24,0	26,8
2009	35,4	38,9	47,6	40,0	15,3	-	33,4	24,7	26,6
2014	36,9	41,9	49,2	47,5	14,1	37,7	49,4	27,0	22,0
2019	40,5	43,3	56,8	54,2	23,2	39,0	38,6	25,5	23,6
davon									
60 - 69 Jahre									
2014	14,0	16,4	16,3	19,5	8,8	18,3	18,8	17,2	12,2
2019	17,0	18,6	19,7	22,5	14,5	20,4	19,0	17,2	13,8
70 Jahre und älter									
2014	22,9	25,5	32,8	28,0	5,3	19,4	30,7	9,8	9,8
2019	23,5	24,8	37,1	31,7	8,7	18,7	19,7	8,3	9,8

**noch: AT 3** Altersstruktur der Wahlberechtigten, Wähler insgesamt und Wähler ausgewählter Parteien bei den Europawahlen 2004–2019 nach Geschlecht und Altersgruppen

Wahljahr	Anteil der jeweiligen Altersgruppe an allen		Anteil der jeweiligen Altersgruppe an allen Stimmen der Partei						
	Wahlberechtigten	Wählern	CDU	SPD	GRÜNE	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige
%									
Männer									
18 - 24 Jahre									
2004	9,1	6,7	6,4	5,3	9,8	-	9,6	7,4	9,7
2009	9,6	7,3	6,0	7,2	8,2	-	8,1	6,6	12,4
2014	9,2	6,9	5,6	5,3	10,9	7,7	6,3	8,6	13,6
2019	9,1	7,3	3,5	4,1	13,0	3,9	13,2	12,4	16,0
25 - 34 Jahre									
2004	13,5	9,8	10,0	7,3	14,8	-	14,4	10,2	12,4
2009	12,7	8,8	8,1	6,8	9,3	-	12,2	6,2	14,2
2014	14,0	10,5	9,6	7,3	14,2	12,5	11,4	12,9	19,5
2019	13,7	11,0	7,3	6,8	14,3	9,8	15,8	16,4	22,3
35 - 44 Jahre									
2004	22,0	20,2	17,7	18,0	31,7	-	19,5	22,3	24,8
2009	17,7	16,8	14,8	14,8	24,3	-	20,4	16,3	20,7
2014	13,5	11,7	11,9	9,2	15,2	12,0	11,7	11,9	17,0
2019	12,8	10,8	9,4	7,0	12,1	14,4	11,9	11,2	15,4
45 - 59 Jahre									
2004	26,3	27,4	26,0	28,6	32,2	-	24,9	30,7	27,6
2009	29,9	31,6	27,8	33,3	43,6	-	31,9	41,8	28,1
2014	31,3	31,9	28,9	32,5	43,1	33,2	28,2	37,0	32,1
2019	28,2	28,2	26,4	26,3	32,5	34,2	25,2	28,4	26,5
60 Jahre und älter									
2004	29,2	35,8	39,9	40,8	11,5	-	31,7	29,3	25,5
2009	30,1	35,4	43,3	37,9	14,7	-	27,3	29,1	24,7
2014	32,0	39,1	44,1	45,8	16,5	34,7	42,4	29,5	17,8
2019	36,2	42,6	53,3	55,8	28,0	37,7	33,8	31,7	19,7
davon									
60 - 69 Jahre									
2014	14,5	17,5	16,8	21,4	10,5	18,5	17,8	19,0	10,2
2019	17,4	19,9	19,7	24,1	19,0	22,3	16,7	21,8	12,5
70 Jahre und älter									
2014	17,5	21,6	27,4	24,4	6,0	16,1	24,6	10,5	7,5
2019	18,7	22,7	33,6	31,7	9,0	15,4	17,1	9,9	7,2

## Tabellenanhang

AT 4

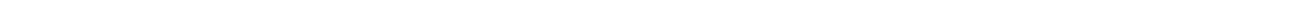
Wähler ausgewählter Parteien bei der Europawahl 2019 nach Art der Wahl, Geschlecht und Altersgruppen

Alter in Jahren	CDU	SPD	GRÜNE	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige
	Anteil an den gültigen Stimmen in %						
Urnenwahl							
Insgesamt							
18 - 24	12,4	11,4	32,3	6,1	8,4	6,0	23,3
25 - 34	19,4	13,8	19,9	11,8	7,1	5,7	22,3
35 - 44	26,4	15,6	18,5	14,6	5,6	3,6	15,7
45 - 59	25,9	20,5	19,4	13,4	5,5	3,7	11,7
60 - 69	32,1	25,8	12,8	13,1	5,0	3,6	7,6
70 und älter	49,6	28,0	5,9	7,8	3,8	1,3	3,6
Insgesamt	29,1	20,4	17,0	11,7	5,6	3,7	12,4
Frauen							
18 - 24	12,2	13,5	37,8	3,6	5,8	6,7	20,3
25 - 34	20,0	15,1	22,2	8,8	5,7	6,0	22,2
35 - 44	26,6	17,8	21,6	9,8	5,0	3,3	15,9
45 - 59	25,5	21,0	22,7	8,8	5,2	3,4	13,4
60 - 69	34,8	26,4	13,2	8,4	4,7	3,4	8,9
70 und älter	53,3	26,9	5,8	5,2	3,4	1,0	4,4
Zusammen	30,3	21,2	19,2	7,8	4,9	3,6	13,0
Männer							
18 - 24	12,6	9,6	27,4	8,3	10,8	5,3	26,1
25 - 34	18,8	12,5	17,7	14,5	8,5	5,5	22,5
35 - 44	26,2	13,3	15,1	19,6	6,2	4,0	15,6
45 - 59	26,3	20,0	16,4	17,6	5,7	3,9	10,1
60 - 69	29,6	25,3	12,4	17,3	5,3	3,8	6,4
70 und älter	46,0	29,1	5,9	10,4	4,2	1,6	2,8
Zusammen	28,0	19,7	14,9	15,4	6,3	3,8	11,9

**noch:** Wähler ausgewählter Parteien bei der Europawahl 2019 nach Art der Wahl,  
**AT4** Geschlecht und Altersgruppen

Alter in Jahren	CDU	SPD	GRÜNE	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige
	Anteil an den gültigen Stimmen in %						
<b>Briefwahl</b>							
<b>Insgesamt</b>							
18 - 24	16,5	13,7	34,5	3,9	7,6	5,3	18,5
25 - 34	22,9	13,9	24,6	7,0	7,9	4,1	19,6
35 - 44	29,3	14,8	18,9	10,7	6,8	2,8	16,8
45 - 59	30,6	19,0	20,0	10,2	5,8	2,6	11,8
60 - 69	33,8	25,7	15,0	9,5	5,5	2,7	7,8
70 und älter	48,5	28,8	6,4	6,2	4,7	1,1	4,3
<b>Insgesamt</b>	<b>34,1</b>	<b>21,7</b>	<b>16,8</b>	<b>8,2</b>	<b>5,9</b>	<b>2,6</b>	<b>10,7</b>
<b>Frauen</b>							
18 - 24	16,2	14,2	41,0	2,9	4,5	5,4	15,8
25 - 34	23,3	15,1	28,9	5,3	6,3	4,1	17,0
35 - 44	30,1	16,3	20,6	7,0	5,8	2,8	17,4
45 - 59	29,7	19,6	22,7	7,1	5,7	2,5	12,7
60 - 69	35,3	26,7	15,4	6,5	5,5	2,2	8,3
70 und älter	49,4	28,9	7,0	4,8	4,3	0,9	4,6
<b>Zusammen</b>	<b>34,5</b>	<b>22,4</b>	<b>18,9</b>	<b>5,8</b>	<b>5,3</b>	<b>2,4</b>	<b>10,7</b>
<b>Männer</b>							
18 - 24	16,9	12,8	24,3	5,5	12,4	5,3	22,8
25 - 34	22,4	12,6	19,4	9,1	9,8	4,1	22,6
35 - 44	28,4	13,2	17,0	14,8	7,8	2,7	16,1
45 - 59	31,7	18,4	16,8	13,9	5,8	2,6	10,7
60 - 69	32,1	24,5	14,5	12,9	5,5	3,3	7,3
70 und älter	47,3	28,6	5,7	8,1	5,2	1,3	3,9
<b>Zusammen</b>	<b>33,6</b>	<b>20,8</b>	<b>14,2</b>	<b>11,2</b>	<b>6,6</b>	<b>2,8</b>	<b>10,8</b>









## Impressum

---

Für Smartphone-Benutzer: Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen. Dort können Sie kostenlos alle Statistischen Analysen herunterladen.



Herausgeber:  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Mainzer Straße 14-16  
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0  
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: [poststelle@statistik.rlp.de](mailto:poststelle@statistik.rlp.de)  
Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Autoren: Sebastian Fückel, Dr. Martin Jacobs, Thomas Kirschey

Titelfoto: © VanderWolf Images

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Erschienen im Dezember 2019

Kostenfreier Download im Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)